



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

401 (1.9.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223361)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Druckerei: Die Mannheimer und Umgebung von und für den 1. September 1925. Nr. 2.50 ohne Postgebühren. Bei Bestellung der Mannheimer Zeitung...  
Verlag: Sport und Spiel, Aus Zeit und Leben, Mannheimer Frauen-Zeitung, Unterhaltungs-Beilage, Aus der Welt der Technik, Wandern und Reisen, Geler und Recht

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpfeiliger Kolonietzeile für Kugelmuster Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen...  
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpfeiliger Kolonietzeile für Kugelmuster Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen...  
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpfeiliger Kolonietzeile für Kugelmuster Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen...

### Die Londoner Juristenkonferenz

#### Heute Verhandlungsbeginn unter Teilnahme Italiens

London, 1. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die obige Konferenz der juristischen Delegierten auf dem Foreign Office ist ganz unformeller Charakter, da der italienische Delegierte Piliotti noch nicht eingetroffen war. Italiens Teilnahme an den Verhandlungen der Juristen wurde gestern nur durch die Anwesenheit eines Mitgliedes der italienischen Botschaft technisch markiert. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen erst heute unter Teilnahme Piliottis. Selbst diese Verhandlungen formell zu nennen, wäre falsch. Es handelt sich um

#### ganz unformelle Unterhaltungen.

Die lediglich den Zweck verfolgen, die deutsche Regierung über die Anliegen der Alliierten betreffend den Pakt zu informieren. Der deutsche Delegierte spielt dabei nur die Rolle eines Rezipienten. Er wird Fragen stellen, juristische Auslegungen erörtern und dergleichen, aber er hat keinen Auftrag, über die politische Seite der Vertragspunkte zu sprechen oder irgend welche Ansicht oder Vorschläge der Regierung darüber auszusprechen. Die Verhandlungen sollen daher zu keinerlei Annäherungen oder Übereinkünften führen, sondern nur zu möglichst eingehender Klärung über die juristische Seite der Vertragspunkte, so wie sie in der Note der Alliierten niedergelegt sind.

Von diplomatischer Seite erklärt man darin eine günstige Situation für die deutsche Regierung. Ohne sich selbst irgendwie zu äußern, wird sie genaues Kenntnis von den Absichten der Alliierten erhalten und kann darin auch ihre Stellungnahme von der künftigen entscheidenden Konferenz der Außenminister formulieren. Sie wird z. B. feierliche Erklärung über die Ansicht der Alliierten bezüglich des Hauptpunktes der Sicherheitsfrage, der den Rheinpakt als Kernpunkt enthält, abgeben können. Die Note der Alliierten enthält darüber nichts. Die juristische Seite des Standpunktes der Alliierten in Bezug auf den Rheinpakt festzustellen, wird daher eine der wichtigsten Aufgaben sein, die die deutschen Delegierten zu tun haben. Da der ganze Sicherheitspakt, wie er im Augenblick vorliegt, ein rein juristisches Instrument sein wird, sind die Verhandlungen und Erörterungen des hervorstechendsten deutschen Sachverständigen von lebenswichtiger Bedeutung auch für die politische Seite der Fragen. Der Meinungsaustausch zwischen den Delegierten ist ein vollkommen freier. Schon die Abwesenheit irgendwelcher Protokolle beweist, daß es sich jetzt nicht um Abmachungen handelt, vielmehr die beste Garantie des zweckentsprechenden Zusammenwirkens und eine Veröffentlichung der

rein informativsten juristischen verwickelten Unterhaltung. Im Interesse des glatten Verlaufes der Konferenz nicht als anderweitiges Interesse erregt in hiesigen diplomatischen Kreisen durch die überragende Pünktlichkeit angekündigte Beitritt Italiens zu den Verhandlungen. Daß die italienische Teilnahme der deutschen Regierung, wie man glaubt auch der deutschen Regierung erwünscht ist, wurde bereits erwähnt.

### Das neue Moskauer Diktat für die „deutschen“ Kommunisten

Berlin, 1. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die aufsehenerregende Meldung, daß die Exekutive der kommunistischen Partei die Zentrale der deutschen kommunistischen Partei abbestimmt hat und den Rücktritt Ruth Fischers angeordnet habe, hat ein Schreiben der Exekutive an die R.P.D. in dem schonungslos die Kritik an der Zeitung und an der Taktik der R.P.D. geübt wird. Der Brief nimmt zwei volle Seiten ein und fällt über die politischen Methoden der Gruppe Ruth Fischer-Marsoff ein geradezu vernichtendes Urteil. Insbesondere wird

#### die „alla parlamentarische Einstellung“

als das nicht übersehbar? D. Schriftl. der Führer gerügt. Es wird immer ferner vorgehalten, daß sie veräußert hätten, in der Gewerkschaftsfrage energische Direktiven zu ergreifen. Der Hauptgrund für den Rücktritt der Führer in der Gewerkschaftsfrage sei der Mangel an Glaube an die politische Kraft und Aktivität, so der Durchführung der Gewerkschaftsarbeit müsse eine entschlossene, organisatorische Umstellung der Partei im Sinne der Organisations- und Propaganda des letzten Parteitages erfolgen. Es sei notwendig, das Partei in die Betriebe zu verlegen, mit dem Ziel, die Massenmassen in den Betrieben zu erobern. Die Gruppe Ruth Fischer-Marsoff habe weiterhin nicht verstanden, energisch gegen die Bewegung zu kämpfen, in Wirklichkeit aber antikomunistischen Tendenzen zu verfallen, und unterstütze sogar diese Tendenzen, indem sie den Scheitern erklärt, nicht die deutsche Linke sei bankrott, sondern einige ihrer Führer. Die Beschlüsse der Exekutive, die

#### Paris über die R. Ue Italiens

Paris, 1. September. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der plötzliche Entschluß Italiens, einen juristischen Beobachter auf die Expertenkonferenz für den Sicherheitspakt nach London zu schicken, hat in Pariser politischen Kreisen einiges Aufsehen erregt. Man erinnert daran, daß Mussolini während einiger Monate lebhaftes Interesse für den Abschluß von Garantie- und Schiedsgerichtsverträgen mit Deutschland zeigte, dann aber kurz vor den Genfer Beratungen vom letzten Juni erklärte, er werde nicht an den Verhandlungen teilnehmen. Die französische und die englische Regierung beschränkten sich damals darauf, diesem Entschluß entgegenzuwirken u. ihre Bedauern auszusprechen darüber, daß Italien sich nicht dazu entschließen könnte, direkt an den Verhandlungen teilzunehmen und so den Frieden in Europa zu festigen. Die Aussichten, zu einem Ziel zu kommen, waren damals sicherlich nicht besonders günstig. Erst nach der Besprechung zwischen Chamberlain und Briand und nach dem Notenwechsel zwischen Frankreich und Deutschland, der zur Einberufung der Expertenkonferenz geführt habe, habe sich die Situation gebessert. Man glaubt daher in Paris, die Entsendung eines italienischen Delegierten dahin deutet zu müssen, daß sich Mussolini von den Londoner Verhandlungen viel verspricht. Ferner wird darauf hingewiesen, daß Mussolini am 11. Juni durch Szyzlova erklären ließ, daß Italien durchaus

#### gegen den Anschluß Österreichs

an Deutschland sei. Daher behauptet man auch, daß der italienische Delegierte Piliotti den Auftrag habe, darüber zu wachen, daß in dem abzuschließenden Pakt ausdrücklich die Formel aufgenommen wird, wonach Deutschland formell auf den Anschluß verzichtet.

Der Vertreter der linksrepublikanischen „Ere Nouvelle“, Viktor Bofsch, sieht voraus, daß die Verhandlungen sehr schwierig sein werden und die Alliierten, die endlich einmal aus dem Zustand der Unsicherheit und der Instabilität herauskommen möchten, sich mit dieser Geduld wappnen müssen. Die entsprechenden Punkte, die in dem gleichseitig mit der Antwonote an Frankreich veröffentlichten deutschen Kommuniqué enthalten sind, seien, abgesehen von der Frage, ob sie Berechtigung besitzen oder nicht, keineswegs geeignet, die Verhandlungen abzukürzen oder zu erleichtern. Man ist der Ansicht, daß es von der deutschen Regierung nicht klug gewesen sei,

#### die Frage der Kölner Zone

mit der der Sicherheitsverträge zu verknüpfen. Auch sei der von Deutschland vorgeschlagene Weg der Verhandlungen viel zu lang und geeignet, eine endgültige Verständigung auf unabsehbare Zeit hinauszuziehen. Den Beweis, daß Deutschland die Verhandlungen verzögern wolle, sieht Bofsch in dem Schreiben Herzogs an die Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, in dem die Auflösung derselben wird, daß die Juristen nur einen Meinungsaustausch wollen. Bofsch glaubt daher nicht, daß in naher Zukunft Resultate zu erwarten sind. Aber wenn auch die Verhandlungen langwierig sein werden, so sei doch die Hauptsache, daß beide Parteien den festen Willen hätten, zu einer direkten Vereinbarung zu kommen, die die Interessen der zwei Völkergruppen wahren ohne Rücksicht darauf, wer der Sieger und wer der Besiegte sei. Dazu sei aber nötig, daß man sich in Frankreich Rechenhaftig gebe.

#### daß die Verträge nicht absolut feststehend sind

und daß kein Friede in Europa entstehen kann, ehe nicht die größte Ungerechtigkeit des Versailler Vertrags ausgemerzt ist. Was Deutschland anlangt, so müßte es endgültig zwischen der Politik des Friedens und der Politik des Krieges wählen

#### von größter Tragweite für die Zukunft der kommunistischen Partei

sind, werden in einem Begleitwort der „Roten Fahne“ in aller Deutlichkeit zum Ausdruck kommen. Das amtliche kommunistische Organ gelobt in aller Form, den politischen Kurs zu ändern. Mögen unsere Gegner hoffen, mögen sogar einige Stimmen in unseren eigenen Reihen behaupten, die Partei vollziehe eine Ueberwindung nach rechts zum „Opportunismus“. Die Feinde werden am eigenen Leibe das Gegenteil spüren, und alle ehrlichen Parteimitglieder werden sich in der Praxis vom Gegenteil überzeugen.

Die Zentrale der kommunistischen Partei nimmt gleichfalls in einer Resolution, die mit allen gegen eine Stimme, bei einer Stimmhaltung angenommen wurde, zu dem Moskauer Dekret Stellung. Die Zentrale stimmt dem offenen Brief der Exekutive zu und erkennt die Richtigkeit der von der Exekutive an der bisher führenden Gruppe geübten Kritik an. Sie verspricht ferner die organisatorischen Beschlüsse der Exekutive sofort durchzuführen und sie gegen jeden Widerstand zu verteidigen. Jeder Angriff, heißt es zum Schluß, gegen die Linie der Komintern im allgemeinen und gegen die neu gefassten Beschlüsse in der deutschen Frage insbesondere, muß rückwärtslos bekämpft werden, von welcher Seite er auch kommen mag. In dieser Entschloßung drückt sich die vollkommene und resolute Unterwerfung der deutschen kommunistischen Partei unter das Diktat von Moskau aus.

#### Eröffnung der Völkerverversammlung

Wie bereits gemeldet, wird der französische Ministerpräsident Poincaré die Eröffnungsgesandte in der Völkerverammlung des Völkerbundes halten, da der Vorschlag im Völkerbundrat diesmal Frankreich zufällt. Regelmäßig wird Johann die Kaiserfamilie zur Neuwahl des Präsidenten wählen. Von französischer Seite wird für diesen Posten der Führer der kanadischen Delegation, Senator Dandurand propagiert, da er französischer Herkunft ist und seine Reden gewöhnlich in französischer Sprache hält und sie dann ins Englische übersetzt. Andere Kreise sollen Fritsloff Hansen zum Präsidenten der Versammlung vorschlagen; dieser genießt in weiten Völkerverbänden wegen seiner jahrelangen Arbeit für die russischen Flüchtlinge und sein neutrales Auftreten großes Ansehen.

### Rußland und der Sicherheitspakt

Von Dr. Hans Schumann

Rußland hat volles Verständnis für die Idee des Sicherheitspaktes, soweit er in dem Memorandum vom 9. Februar zum Ausdruck kam, d. h. für den Gedanken des Völkerbundes und seine Wortführer machen kein Hehl daraus, daß sie in Deutschlands Vorgehen wahrheitsgemäß ebenso handeln würden. Seine Bedenken richten sich auch nicht in erster Linie gegen die Schiedsverträge, die etwa mit Polen abgeschlossen würden. In Rußland sind starke Strömungen im Gange, die überhaupt nach dem Osten hin eine Zeit friedlicher Entwicklung unbedingt vorziehen würden, zumal die große Interessensphäre Rußlands, sich mehr nach Asien zuneigt. Das hauptsächlichste, vielleicht das einzige Bedenken Rußlands ist Deutschlands Eintritt in den Völkerbund. Rußland glaubt, daß Deutschland im Völkerbund mehr als bisher in das englische Fahrwasser geraten würde, und England, so argumentiert man in russischen Kreisen, wird Deutschland in vieler Beziehung im Völkerbund unterstützen und sieht den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sehr gern, auch um ihm, gegenüber einer zu starken französischen Hegemonie, in Europa zur Seite stehen zu können. Die Fragen, die hierbei in Betracht kommen, Danzig, Saar, deutsche Minderheiten sind keine Lebensfragen für England. Es kann darin Deutschland Konzessionen machen, und es hofft, dadurch sicherlich zu erreichen, daß die deutsche Politik sich England mehr als bisher zuneigt. Gerade diese Kooperation bringt nach russischer Auffassung die Gefahr mit sich, daß Deutschland auch in den großen Weltfragen mit England zusammengeht und dadurch in die Linie der antirussischen Politik Englands getrieben wird. Das müßte die deutsch-russischen Beziehungen auf die Dauer erschüttern. Rußland werde dadurch zunächst in eine Isolierung hineingetrieben, vielleicht zu einer Neuorientierung seiner Politik veranlaßt. Daher tue Deutschland gut, die russische Freundschaft der Kooperation mit England im Völkerbund vorzuziehen.

Ob die russische Auffassung von der Rolle, die England im Völkerbund gewissermaßen als Sekundant Deutschlands spielen würde, überhaupt richtig ist, sei dahingestellt. Jedenfalls muß die Frage erwogen werden: worin sollen die Dienste bestehen, die Deutschland der englischen antirussischen Politik leistet? Man könnte daran denken, daß damit angepielt sein soll auf die Rolle, die europäische Staaten früher als Kontinentaldegen Englands gespielt haben. Aber Deutschland kann ja gar nicht hier englische Kontinentaldegen spielen, weil ihm das wesentlichste dabei fehlt. An eine Ausrichtung Deutschlands ist bei der französischen Eifersucht nicht zu denken. Worin soll denn dann über die Unterstützung antirussischer Politik Englands bestehen? Daß Deutschland durch die heute inaugurierte Politik sich nicht von Rußland ablenken lassen will, steht für den, der die Verhältnisse objektiv ansieht, fest. Deutschland würde es außerordentlich begrüßen, wenn die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen noch vor dem Sicherheitspakt zu einem Erfolg kämen, um so nach außen zu dokumentieren, daß es sich die Selbständigkeit seiner Politik nicht nehmen läßt. Jemandem gemeinsame Völkerverhandlungen gegen Rußland würde im übrigen doch nur möglich sein, wenn Rußland selbst das Signal dazu gäbe. Gerade Deutschlands permanenter Sitz im Völkerbundsrat könnte Rußland davon bewahren, einer subjektiven Stellungnahme der im Völkerbundsrat vertretenen Mächte zu unterliegen. Dem Deutschland wird dem russischen Staat freis obektiv gegenüber stehen und alles daran setzen, um den Frieden mit Rußland aufrecht zu erhalten. Was im übrigen England und Rußland im fernsten Osten miteinander abzumachen haben, wird Deutschland nicht tangieren. Man hat Deutschland aus seinen großen politischen Weltbeziehungen im Osten herausgeworfen, und wird es deshalb verstehen, daß Deutschland seinerseits heute nur als Zuschauer den Revolutionen und Revolutionen gegenüber steht, denen gegenüber die Mächte, die sich in die Welt geteilt haben, ihren Besitz zu verteidigen versuchen.

Der Kampf, den Deutschland im übrigen gegen das Durchmarschrecht im Artikel 16 führt, zeigt deutlich, daß es nicht die Absicht hat, sich auch nur mittelbar zum Helfer irgendwelcher Experimente zu machen, die etwa aus einer spezifisch antirussischen Einstellung einzelner Staaten sich ergeben könnte.

Andere Bedenken gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beziehen sich hauptsächlich darauf, Deutschland gebe damit seine Unabhängigkeit auf, die ihm heute gestatte, sich die Wege seiner Entwicklung selbst zu wählen, während es im Völkerbund eingekerkert und der Spielball der Launen der Großen des Völkerbundes sein werde. Auch diese Auffassung hat kaum formale Berechtigung für sich. Es ist doch nichts als schöne Theorie, wenn man von der Unabhängigkeit spricht, die Deutschland außerhalb des Völkerbundes besäße. Ein Volk, das unter dem Vertrag von Versailles steht, wird nur ein Hohlnach in der Welt hervorrufen, wenn es von der Unabhängigkeit seiner Politik spricht. Diese Politik ist zwangsläufig gewesen und hat bis heute noch nicht dazu führen können, das nach dem Friedensvertrag besetzte Land auch nur teilweise vom Feinde geräumt zu sehen. Unzufriedenheit und Entwerfungsnot sind ein Zeichen dieser „Unabhängigkeit“. Die dagegen angehen, von ihrem Gefühl aus mit Recht dieses alles als unerträglich bezeichnen, vergessen, daß der ganze Versailler Vertrag nichts weiter ist, als eine Orgie von Unertlichkeiten. Die Freiheit der deutschen Politik ist nichts als eine Chimäre. Sollte in dieser Kritik des Eintritts in den Völkerbund aber der Gedanke liegen, durch ein deutsch-russisches Bündnis die Fesseln des Vertrages zu sprengen, so würde darin auch nur wieder eine Ueberhöhung eines solchen Bündnisses liegen.

Die Ängste Rußlands sind heute mehr auf die Fragen des Ostens gerichtet als nach der westeuropäischen Seite. Jemandem blinde Ränke für Deutschland ist in Sowjetrußland nicht vorhanden. Ränke man sich mit Frankreich verständigen und stände nicht die Scheidenfrage zwischen dieser Verständigung und würde die Bestrebungen des Herrn Herbet in Moskau längst gerügt sein. Von übrigen wird sich jeder, der kühl und nüchtern die Dinge durchdenkt, sagen müssen, daß bei der heutigen Verteilung der militärischen Kräfte die Franzosen eher als die Russen an der Erde stehen werden. Welt schwieriger aber wird das Problem dadurch, daß der Kommunismus Weltreligion ist und nur bestehen kann, wenn er sich ausbreiten vermag. Eine russische Armee, die mit Deutschland gegen Frankreich zöge, würde Trägerin der kommunistischen Ideen sein und die 3. Internationale würde dafür sorgen, daß dieser Ideen zusammenhang mit den deutschen Vertretern der kommunistischen Partei zunächst hergestellt würde, ehe es sich vielleicht um die politische Sicherstellung des Kampfes handelt. Wie gerade konteraktive Kreise bei uns derartige lebensgefährliche Experimente für den preußischen Staat eingeben wollen, ist unerfindlich. So einfach

Kann man doch in diesen wie in anderen Fragen nicht die Vergangenheit auf die Gegenwart übertragen und es so hinstellen, als wären wir noch in jener Zeit, in der die Familientradition zweier mit geringen Machtvollkommenheiten ausgestatteter Herrscherhäuser den festen Kitt eines deutsch-russischen Bündnisses bildete.

Unterredung mit Dr. Wirth

Berlin, 1. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Dr. Wirth ist gestern von einem Vertreter des Berliner Zentrumsorgans über die Gründe seines Vorgehens und seine weiteren Absichten befragt worden. Die Erklärungen Dr. Wirths haben bei dem Interwiewer den Eindruck hinterlassen, daß keinem Handeln tatsächliche Überlegung zugrunde liegt, und daß im Sinne seines Plans kein Ausritt aus der Position mehr ist als eine leere Demonstration.

Strofantrag Dr. Strosemanns wegen Beleidigung

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat Reichsaußenminister Dr. Strosemann gegen den Hauptmann a. D. v. Beerfelde, der den Minister wegen des Nichteingehens auf seine durch die amtliche Mitteilungsstelle längst widerlegten rabulistischen Ideen zur Kriegsschuldfrage in einem offenen Brief unter schwersten Beschimpfungen persönlich angegriffen hatte, Strofantrag wegen Beleidigung gestellt.

Kampagne gegen das preussische Justizministerium

Der Herausgeber der „Berghamerischen Volkszeitung“, Waldmeier, und der deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Despois haben ihre Kampagne gegen das preussische Justizministerium fort durch einen offenen Brief, an den Justizminister, den eine Reihe rechtsprechender Zeitungen veröffentlicht. In diesem offenen Brief werden alle Anschuldigungen in der Barmark-Rutsker-Affäre und Salary-Angellegenheit, die vom preussischen Justizministerium bereits wiederholt zurückgewiesen worden sind, aufrecht erhalten und erneut erhoben.

Die Tagung des Auslandsdeutschtums

Die Tagung der Auslandsdeutschen fand mit einer großen öffentlichen Sitzung im Herrenhaus ihren Abschluß. An Stelle des verstorbenen Reichsinnenministers Dr. Schiele überbrachte Staatssekretär Jäger den Gruß der Reichsregierung an die versammelten Auslandsdeutsche. Die Tagung, so wünschte er, solle ein neues Bindeglied zwischen der Regierung und dem deutschen Volkstum im Auslande werden.

Nach einem ausführlichen Referat des Professors Dr. Goeßel über die wirtschaftliche Bedeutung des Auslandsdeutschtums für die Weltwirtschaft hielt Dr. Paul Rathschach unter gespanntester Aufmerksamkeit des Hauses einen ganz neuen Vortrag über das Thema „Der deutsche Gedanke in der Welt“.

Einweihung des neuen Flughafens in Essen

Am Montag erfolgte die Einweihung des neuen Zentrallughafens der Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet L.-D. (Luvoag). Bei der Einweihung waren der Oberpräsident der Provinz Westfalen, welcher die Kommandobehörden des gesamten Ruhrgebietes und die Spitzen der Wirtschaftskreise des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, Oberbürgermeister Bracht-Essen überbrachte noch kurze Ansprache dem neuen Flughafen seiner Bestimmung, wobei er betonte, daß das neue geschaffene Werk nur einen Anfang bedeute in der Erfüllung der Aufgaben, die Luftverkehrsinteressen eines handels- und gewerbetreibenden Gebietes von 2 1/2 Millionen Einwohnern zu befriedigen.

Danziger Wünsche zur Außenpolitik

Berlin, 1. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Auf der Jahresagung der Deutschnationalen im Gebiet der freien Stadt Danzig, die als selbständiger Landesverband der Reichsorganisation untergeordnet sind, äußerte sich der Vorsitzende über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dahin, der Eintritt könne wohl einem künftigen Deutschland nützen, nicht aber einem am Boden liegenden. Am Danzig wollen drauche Deutschland den Boden nicht betreten. Zu den Verhandlungen über den Sicherheitspakt betonte er, daß die Deutschnationalen in Danzig sich nicht mit irgend einem Verzicht auf deutsches Land einverstanden erklären können. Wenn heute auf Völkervertrag verzichtet werde, könne man nicht wissen, ob nicht der nächste Schritt ein Verzicht auf Danzig sein werde.

Die Preisentwertungspolitik der Reichsregierung

Eine Entschlieung der Leipziger Messe

Die verschiedenen Wirtschaftserbände, die gelegentlich der Leipziger Messe in Leipzig tagen, beschäftigten sich eingehend mit der Frage des Preisabbaues. — In der Hauptversammlung der Interessenten der Leipziger Wollmessen hielt Oberregierungsrat Dr. Hoff vom Reichswirtschaftsministerium einen Vortrag über die Absichten der Regierung in der Frage der Preisentwertungspolitik. Am Anschluß an den Vortrag wurde eine Entschlieung angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß zur Herbeiführung einer allgemeinen Preisentwertung alle Kräfte zusammenwirken müssen.

An der Entschlieung heißt es, die Reichsregierung muß die unsere Wirtschaft drückenden Steuerlasten, die sozialen Lasten erleichtern und eine Schlichtungspolitik einleiten, die nicht nur die sozialen sozialen Bedürfnisse Rechnung trägt. Alle Rechte aus der Zwangswirtschaft, insbesondere des Wohnungswanges, müssen beseitigt werden. Die Industrie muß eine Ermäßigung erfahren und die Wirtschaft muß ganz allgemein zu einer Konsumtionsmilde zurückkehren, wie sie vor dem Kriege üblich war, und jeder einzelne muß als Mitglied der Gesamtheit seine Ansprüche bedeutend bescheiden gestalten. Wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Aufwendungen sollen unterbleiben. Dazu gehören auch zahlreiche als überflüssig zu bezeichnende Messeranschaffungen und Konsumgüter, die die Wirtschaft belasten und die Industrieprodukte verzerren.

Auch der Hauptausfluß der deutschen Metallwarenindustrie, der ebenfalls in Leipzig tagt, erklärt sich in einer Entschlieung bereit, die Bestrebungen der Reichsregierung für einen Preisabbau zu unterstützen. Der Hauptausfluß ersucht die Regierung um möglichst raschen der Lenkung nachzugehen und fordert ebenfalls Ermäßigung der Steuern, Zölle, Gebühren, der Reichsbahn- und Posttarife, sowie städtische Steuern.

Maßnahmen der Reichsbahn-Gesellschaft

Die Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sind bekanntlich am letzten Donnerstag ergebnislos verlaufen. Um die Reichsbahnarbeiter nicht unter dieser Verärgerung leiden zu lassen, hat nunmehr, wie wir erfahren, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft von sich aus zum 1. September d. J. als die Lohnmaßnahmen zugunsten der Arbeiter angeordnet, die sie im Rahmen dessen, was der Betrieb finanziell ertragen kann, durchzuführen sich bereit erklärt hatte. Am 1. September tritt somit in diesen Orten für die Reichsbahnarbeiter teilweise eine nicht unwesentliche Lohnerhöhung ein, so in Berlin, Rüdernberg, Würzburg, Frankfurt a. M., Köln, Ludwigshafen, Mannheim, Baden usw. für die im Betrieb und Verkehr beschäftigten Arbeiter wird die Schichtzulage erhöht. Die Lohnbeschlüsse einzelner Berufsgruppen wie Mechaniker usw. werden verbessert. Voraussichtlich wird auch am 1. Oktober die Rangierszulage wesentlich verbessert werden. Die somit am 1. September fälligen Wehrbezüge sollen den Arbeitern beim ersten Zahlungstermin gezahlt werden.

Keine Erhöhung der Briefmarkenpreise

Nach längeren Besprechungen der Vertreter der Arbeitsgemeinschaft des Berliner Briefmarkenhandels mit den maßgebenden Regierungsstellen hat sich die Arbeitsgemeinschaft entschlossen, von der künftlich angeforderten Erhöhung der Briefmarkenpreise abzusehen.

Wie wir erfahren, hat die einmütige Ablehnung der geplanten Erhöhung des Brennmaterials das Reichswirtschaftsministerium zum Einschreiten veranlaßt. Die geplante Erhöhung wurde mit dem gestiegenen Allgemeinstufen und mit der Erhöhung der Arbeitslöhne begründet. Die angeforderte Preiserhöhung der Preistosen ab 1. September tritt demnach nicht in Kraft.

Der Lohnstreit in der sächsischen Textilindustrie

Während die Arbeiter der Textilindustrie in der sächsischen Textilindustrie ansonsten haben, lehnen ihn die Arbeitnehmer ab. Die Arbeiter der Textilindustrie haben die Verbindlichkeitsklärung. Am Reichsarbeitsministerium wird nunmehr über die Frage der Verbindlichkeitsklärung heute verhandelt werden.

Die Bereitwilligkeit des Handwerks

Über die Frage des Preisabbaues fand zwischen dem Spitzenorganisationen des Handwerks und dem Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache statt, in der die Vertreter der Handwerker erklärten, daß das Handwerk sich auch in den Dienst der Regierungserklärung vom 27. August stellen würde. Die Organisationen wollen vor allem dahin wirken, daß die bestehenden Höchstpreisbeschlüsse nochmals eingehend auf ihre wirtschaftliche Berechtigung geprüft werden.

Erhöhung der Reichsrichtzahl

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten betrug sich im Augustdurchschnitt auf 145 gegenüber 143,3 im Vormonat. Die Erhöhung ist vor allem durch die Erhöhung der Wohnungskosten begründet.

Ablehnung des Schiedspruches im Bankgewerbe

Die am Montag zusammengesetzten Berliner Verwaltungsausschüsse der Großgruppen Banken im Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaft haben einstimmig die Ablehnung der am 27. August im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruchs beschlossen. Die Bankgesellschaften gehen in ihrer Begründung der Erziehung aus, daß das Reichsarbeitsministerium die Vertreter des Reichsarbeitsvertrages zu neuen Verhandlungen beschleunigt gesammelt.

Der Streik der englischen Seelente

Die Streikbewegung unter den Seelenten bezieht sich immer mehr auf die Commonwealth und Commonwealth haben die Seelente beschließen, heute, Dienstag, die Arbeit einzustellen. Da Hull haben die Seelente ein Streikkomitee gebildet und Streikposten im Hafen aufgestellt, die ihre Arbeit verweigern. Aus Edinburgh wird gemeldet, daß eine Konferenz der Arbeiterpartei von Transvaal eine Entschlieung angenommen hat, worin die Herabsetzung der Löhne durch die Schiffahrtsgesellschaften verurteilt wird. Die Entschlieung billigt die Haltung der Streikenden und läßt die Regierung ein, bei den Schiffahrtsgesellschaften im Sinne des Rückgebens zu intervenieren. Der Regierung hat daraufhin großen beschloffen, in den Konflikt nicht eingzugreifen.

Ein Telegramm aus Kantonen mitteilt, daß 3000 Matrosen der britischen Seefahrtsgesellschaft Jerobuan beschließen haben, in den Streik zu treten. Von heute an wird der britischen Seefahrt in ganz China eingestellt. Die Streikenden haben der Gesellschaft eine Liste mit 52 Forderungen unterbreitet.

Lufttransport von 10 Millionen Pfund

Paris, 1. September. (Von unserm Pariser Vertreter.) Wie aus London berichtet wird, haben die Flugzeugbehörden in England die Nachricht erhalten, daß morgen ein neues Flugzeug aus Berlin ankommen wird, mit einer Zulassung von 10 Mill. Pf. St. für den Lufttransport. Diese zweite Zulassung aus Berlin wird die Zahlung Deutschlands auf Grund des Dawesplanes an die Bank von England vergrößern.

Der Krieg in Marokko

Vor entscheidenden Ereignissen

In Marokko sind weitere französische Verstärkungen eingetroffen. Neben Kesslers können auch mehrere Kompanien Landsturm an die Operationen an der Küste ziehen. Auch Abd el Krim bereitet sich auf schwere Kämpfe vor und hat an der Küste mehrere neue Batterien in Stellung gebracht. Alle Anzeichen deuten auf unmittelbar bevorstehende entscheidende Ereignisse hin.

Nach einer Meldung aus Tet el Krim von seiner Küste läßt Abd el Krim die Operationen an der Küste in der Front zu übernehmen. Das 19. Armekorps hat die Küste in der Umgebung von Daba besetzt. 90 Familien der Küste haben sich den Franzosen von neuem unterworfen, außerdem 210 Familien der Tribes, zwischen den Tribes, die sich unterwerfen wollten und haben, die Abd el Krim treu bleiben wollten. Es ist zu einem großen Gefolge gekommen.

Agouthe bei Painlevé

Der in Paris eingetroffene französische Generalkommandant von Marokko, Agouthe, hat über den Ansehl seiner Rolle erklärt, daß er sich mit dem Ministerpräsidenten über die Situation in Marokko unterhalten wolle und ihm die militärischen Pläne für die Zukunft unterbreiten werde. Wenn nicht Unvorhergesehenes eintrete, rechnet er damit, in wenigen Tagen wieder nach Marokko zurückzukehren.

Nachmittags 4 Uhr erschien der Marschall beim Ministerpräsidenten Painlevé und erstattete ihm Bericht. Nach Schluß der Audienz sprach Agouthe den ihm bestirmtenden Vorkommnissen gegenüber seine Gefühle aus. In der Presse kommt zum Ausdruck, daß Agouthe sich nicht in Marokko zurückziehen werde. Es wird in diesem Zusammenhang bekannt, daß sich bei dem ersten Aufenthalt des Marschalls in Marokko fortwährend Beziehungen zwischen dem Marschall und den französischen Generalkommandanten ergeben haben, die die französischen Operationen sehr behinderten. Andererseits ist zu betonen, daß Agouthe einflußreiche Kreise hinter sich stehen hat. Die Offiziere, die Agouthe der Disposition Material übergeben würden, zu einer Kampagne gegen die Regierung.

Die deutschen Soldatengräber in Frankreich

Paris, 1. September. (Von unserm Pariser Vertreter.) Eine Delegation von vier deutschen Offizieren hielt dieser Tage im Grand des Vorkämpfer Vertrages die deutschen Soldatengräber von Saint-Denis besuch. Die Delegation soll ihre Anerkennung darüber ausgesprochen haben, daß die deutschen Gräber in Frankreich mit derselben Sorgfalt behandelt werden wie die französischen Gräber.

Polnischer Überfall auf einen deutschen Redakteur

Der verantwortliche Redakteur des in Dirschau (Polen) erscheinenden „Kommunisten Tagesblatt“, Bernhard Goga, wurde in der Redaktion von drei Polen überfallen und schwer mißhandelt. Die schlugen von hinten mit einem Knüttel mit solcher Wucht auf ihn ein, daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Darauf schleppten die Polen den Ohnmächtigen auf die Straße, wo sie ihn in Gegenwart von polnischer Polizei weiter schwer mißhandelten. Es besteht die Gefahr, daß der Mißhandelte an seinen Verletzungen sterben wird.

Der Anlaß zu diesem Skandal ist folgender: Das „Kommunisten Tagesblatt“ hatte in seiner Ausgabe vom Freitag berichtet, daß die „Polen-Briefe“ 31.12 betrage. Es handelte sich hier um einen Druckfehler, da es 31.12 heißen sollte. Goga, der verantwortliche Redakteur, hatte den Fehler bemerkt und auch bereits eine Richtigstellung für die nächste Zeitungsnnummer veranlaßt. Inzwischen erfolgte der geschilderte Überfall.

Bundestag des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes

Der zweite Bundestag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde am Sonntag in Brüssel eröffnet. Als Vorsitzender der Reichsregierung ist der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Gelsch erschienen. Ferner nahmen teil: Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums, der Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums, der Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums, der Reichsminister des Innern, des Handels und des Reichsarbeitsministeriums.

Letzte Meldungen

Die Typhusepidemie im Ruhrgebiet

Am 31. Aug. hat der Korrespondent der „Berliner Volkszeitung“ im Ruhrgebiet meldet, treten in mehreren Orten des Ruhrgebietes Typhuserkrankungen in großer Zahl auf, die nach dem Charakter einer Epidemie traten. Chemische Untersuchungen haben ergeben, daß Wasser, Milch und Fleisch die Überträger der Typhusbakterien sein können. Jetzt handelt die Vermutung, daß ungesunde und ungesunde Obst die Typhusbakterien überträgt. Am 31. Aug. in Köln und Remscheid in mehreren Familien der Typhus ausgebrochen. In Wuppertal hat ein hiesiger Typhus-Todesfall gemeldet. Die amtlich beschäftigten Arbeiter haben bereits den Ort nicht verlassen.

Der Streik der Kölner Hafenarbeiter

Am 31. Aug. Nachdem am Samstag der Streik der Hafenarbeiter in Köln ausgedehnt war, ruht heute jeglicher Betrieb. Selbst die Holzindustrie in Frage kommt. Die sächsischen Hafenarbeiter sind an dem Ausstand nicht beteiligt.

Neue Segelfluggesellschaft

Greifswald, 1. Sept. Bei dem Junfermann-Flugklub in Greifswald sind fünf neue Segelfluggesellschaften von deutschen Segelfliegern gegründet worden. Dasselbe von der ehemaligen Segelfluggesellschaft Greifswald ist mit einem Flugzeug auf dem Greifswald 5 Stunden 5 Minuten, während der hiesige Segelflieger eine Stunde 30 Minuten betrug. — Einem neuen Segelflieger wurde ein Segelflugzeug auf „Rundflug“ der 22. Aug. von dem Mariner Segelflieger Rekord betrug 21 km.

In einer halben Stunde vier Löwen getötet

Paris, 1. September. (Von unserm Pariser Vertreter.) Nachden aus Johannesburg zufolge wird der Löwenjäger von Transvaal durch eine große Zahl von Löwen in nur einer halben Stunde vier Löwen getötet. Die Löwen der am meisten bedrohten Löwenjäger haben Jagdgesellschaften zur Verfolgung der Löwen in der Umgebung von Johannesburg getötet. Die Löwenjäger haben die Löwen getötet und die Löwenjäger haben die Löwen getötet.

Berlin, 1. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Wegen des Kaufmanns Rudolf Schönbach, der am Verfassungstag einen politischen Schlag auf das Reichstagsgesetz von 1924 abgegeben hat, ist jetzt die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

# Hindenburgs Erholungsurlaub

## Ein Besuch in Dietramszell

Dietramszell, Ende August.

Dort wo das bayerische Oberland ins Hochgebirge übergeht, etwa 40 km. von München entfernt, liegt in einer Talenge ringt umgeben von dichten Wäldern das kleine Dörfchen, in dem Hindenburg seit 14 Tagen zur Erholung weilt. Zum dritten Male besucht er nunmehr das Schloß Dietramszell als Gast der Familie Schöller und wird voraussichtlich noch bis zum 9. September hier bleiben. Die eigentlichen Anstalten der Gemeinde Dietramszell liegen ganz im Umkreis; die Kirche jedoch sowie das Schloß und die dazugehörigen Nebengebäude bilden ein kleines für sich abgeschlossenes Zentrum. Hier kreuzen sich die Straßen von Holzkirchen, Wolfratshausen, Bad Tölz und Schäftlarn-Tegernsee. Die Eisenbahnlinien sind in weiter Entfernung. Als wichtiges Verkehrsmittel findet man lediglich eine Postkutsche nach dem alten bayerischen Schloß, die wie zu Großvaters Zeiten von Dorf zu Dorf pendelt. In den hochstämmigen Wäldern, die ein weitläufiges Jagdgebiet darstellen, erschallt noch das Polkorn des Pfeifens, der in seiner alten blauweißen Uniform stolz auf dem hohen Aufschuß thronet, und in gewaltiger Höhe zogen vor unfernen Füßen die Legenierer Berge empor, der Wallberg, der Mitterfogel und der Blankenstein.

Das bayerische Landvolk hat dem alten Generalfeldmarschall Hindenburg ein herzliches Willkommen bereitet. Hier ist das Gebiet, von wo vor 400 Jahren die Oberländer Bauern ausgingen zur Schlacht bei Blenheim. In der Nordwestecke von 1709 verlor die Gemeinde Dietramszell allein 30 ihrer Söhne im Befreiungskampf um ihre Heimat. Hier ist aber auch der Stammsitz des Bundes Oberland. Der bekannte bayerische General Epp nimmt die Rolle eines besonderen oberländischen Nationalhelden ein. Sein Bild findet man neben dem Hindenburgs in vielen Bauernhäusern; haben doch zahlreiche Bauernjungen aus den Dörfern jenseits der oberen Isar und der Mangfall unter seiner Führung den Weltkrieg mitgemacht. Nicht wenig stolz ist man darauf, daß Hindenburg auch nach seiner Wahl zum Reichspräsidenten wieder nach Dietramszell zurückgekehrt ist. Von weit und breit, bis hinüber nach dem Oberrhein präbent in bunter Folge die nationalen Verbände herbei, um ihrem Hindenburg ihre Anhänglichkeit zu bezeugen. Für den Mann aus dem Volke ist er eben noch in erster Linie der alte Oberführer aus besserer Zeit und so wohnen denn die Wallfahrtsorten zu seinem Erholungsstättchen einen gewissen Eifer an, daß die Provinzpresse der Umgegend aus einem gewissen Empfinden heraus der Bevölkerung den Rat gab, man möge doch in dem an sich lässlichen Eifer, seine Anhänglichkeit zu dokumentieren, nicht allzuweit die Maße und die Erholung Hindenburgs übersteuern.

Hindenburg selbst bewegt sich unter dem bayerischen Landvolk in der denkbar ungestörtesten Weise. Im höchsten grünen Gebirge, einen dreieckigen Klotz in der Hand, einen Spazierstock in der Rechten, so streift er in den Wäldern umher, spricht mit Weitem und fernem, der ihm gerade begegnet. Der Besucher von Dietramszell ist nicht wenig stolz darauf, daß der Reichspräsident persönlich auf seinen Spaziergängen bei ihm einkehrt, um von seiner Kunst Gedächtnis zu machen und dem Besucher den Weg zum Schloße zu ersparen. In den Dorfkneipen sprechen die Bauern von fast nichts anderem, als daß es ihrem Hindenburg innerlich sehr wohl gefallen sei, auf der Jagd zwei Hühner und ein Wildschwein zur Strecke zu bringen. Jeder einzelne weiß die kleinste der verschiedenen Vorwissenheiten bei der Jagd noch lebend auszusprechen und berichtet darüber mit solchem Stolz, als ob er selbst dabei gewesen sei. Inzwischen hat Hindenburg für 2 Tage Dietramszell verlassen und sich in die Hofkapelle nach Hall zur Hochzeitsfeier begeben. Er ist meistens in Begleitung seines Sohnes sowie des Generals Oemer, die beide ebenfalls im Schloße wohnen.

Das Schloß Dietramszell ist stammeslich in der dritten Generation im Besitze der Familie von Schöller. Bis 1805 war das Schloß der Sitz einer Augustiner-Abtei, deren Gründung auf das Jahr 1100 zurückgeht, wo der Abt Dietram der ersten Bau anführte. Im dreizehnten Jahrhunderte haben zum letzten Male die Schöller das Kloster dem Erdboden gleich gemacht; der letzte Bau wurde die herrliche Rokoko-Kapelle am Ende der Mitte des 18. Jahrhunderts. 1803 wurde die Abtei säkularisiert und kurz vor Ende des Jahrhunderts an die Kaiserliche Familie übergeben. In der Folgezeit lag, von der Orden der Barmherzigen Damen vom Orden der Töchter des bayerischen Adels ergriffen werden; den anderen Teil des gesamten Hauses kaufte im Jahre 1803 die Familie von Schöller. Der alte Baron von Schöller, der Freund Hindenburgs, ist Herr und Herrscher der Talsiedlung des Brunnengraben Lusthof an. Das Hindenburgs in Dietramszell anlangte, war sein erster Gang, nachdem er das Luth verlassen hatte, auf den Friedhof zum Grab des alten Schöller.

Zur Zeit bewohnt das Schloß die Witwe des verstorbenen Schöller mit ihren beiden Kindern, einem Sohn von 16 Jahren und einer Tochter. Die Dorflieder zeigen sich gegenseitig die drei Fenster im zweiten Stock, hinter denen Hindenburg wohnt und die mit Geranien geschmückt sind. Gerate ist ein Gesangsverein abgezogen, der dem alten Oberführer ein Ständchen gebracht hatte und den dieser mit ein paar herzlichen Worten von Fenster begrüßt hatte. Die Gesangsleiter und Kantoren überboten sich in der Verfassung kleiner Dialektgedichte, die bei den verschiedenen Gelegenheiten die Dorflieder dem Reichspräsidenten vortrugen. Der Ort bietet herrliche Gelegenheiten zu zahlreichen Ausflügen in die Umgegend. Hindenburg ist Freiwildschütze. Besondere Schutznahmen, die die bayerische Regierung auch zur Erhaltung seiner Person vornahm, hat er dankend abgelehnt. Selbst die wenigen Gebarmen, die im Orte stationiert sind, wurden auf seinen besonderen Wunsch zurückgezogen. Er will eben, daß von seinem Aufenthalt möglichst wenig Aufhebens gemacht wird.

Hinter der Schloßkapelle führt ein steiler Weg, teilweise in Treppen, hinauf auf die Höhe, von wo man auf einer prachtvollen Allee nach der Wallfahrtskapelle von „Karia Wend“ und von dort auf einem abwechselungsreichen Waldpfad nach Kloster Reutberg gelangt. Die Klosterbrauerei braut angeblich das beste Bier in Bayern; unien am Fuße des mit einer dicken Mauer umgebenen Klosterberges liegt der moorige Kirchhof und nach Süden hat man den herrlichsten Blick auf die Bergkette, vom Wälden Kaiser im Osten angefangen über Raasdorf bis zum Wetterstein. Hier schneit Hindenburg mit besonderer Vorliebe umher. Wenn ihn auch seine Amtsgeschäfte selbst hier nicht ganz zur Ruhe kommen lassen, so hat er sich doch offensichtlich schon in der ersten Hälfte seines Urlaubs gut erholt. Nördlich des Schloßes ist eine Vorhalle eingerichtet sowie ein Kurierdienst, der den Reichspräsidenten in kürzester Fristung mit Berlin hält. Staatssekretär Reichner ist allerdings bereits kurz nach der Ankunft in Dietramszell wieder nach Berlin zurückgekehrt. Wenn auch der Urlaub Hindenburgs kurz bemessen ist und bereits am 9. September zu Ende geht, so kann jedoch nach seiner eigenen Versicherung festgestellt werden, daß er unter der Landbesetzung neue Kraft und neuen Mut für sein schweres Amt gesammelt hat und körperlich und geistig erholt in die Reichshauptstadt zurückkehren wird.

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Notlage des deutschen Weinbaus

\* Köln, 31. August. Der Berliner Vertreter der „Königlichen Volkszeitung“ hatte Gelegenheit, den preußischen Staatsminister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten über den Zustand der Winzer und die hierfür in Frage kommenden Hilfsmittel zu befragen. Der Minister antwortete, er sei in seiner Zusammenkunft mit den Provinzial- und Ortsbehörden bemüht, die schwere Notlage des Weinbaus zu vermindern. Dies könne jedoch nur unter Berücksichtigung der allgemeinen finanziellen Lage geschehen. Tatsächlich und unbestritten habe sich die Lage des Weinbaus seit dem Jahre 1922 fortgesetzt ungünstig entwickelt. Die Ursache hierfür läge zweifellos in den Folgen der Inflation. Zudem dürfe nicht vergessen werden, daß das Jahr 1923 ein Fehljahr gewesen sei, das etwa nur einen Zehntel der Ernte brachte. Hinzugetreten sei, daß im Jahre 1924 während des Ruhrkampfes beträchtliche Mengen ausländischer Weine durch das Land im Westen eingeführt wurden. Nach der Stabilisierung der Währung habe sich erst gezeigt, wie sehr die deutsche Wirtschaft in all ihren Zweigen und auch der Weinbau darunter leide. Die Winzer seien auf ihrem zum Teil noch vorhandenen Weinbestand sitz. Hier liegt zweifellos der Beginn der Abwärtsreise für den Weinbau. Er sei der Auffassung, daß sich die Notlage des Weinbaus durch die nachteiligen Wirkungen des vom 1. August 1924 in Kraft getretenen deutsch-spanischen Handelsvertrages noch gesteigert haben. Vergessen werden dürfe außerdem nicht, daß auch der Weinhandel den Winzern in solchen Mengen nicht mehr abnehmen könne wie früher. Die gestiegene Kaufkraft der Inlandsbevölkerung habe den Verkauf von Weinen fast erschwert. In erster Linie gründe sich also die Notlage der Winzer auf einer schweren Abwärtsreise. Die besten Abhilfsmöglichkeiten sei seiner Auffassung nach ein geheimerer Zollschutz für die Weine. Doch er durchgeführter wird, darin sehe er die Aufgabe der Verhandlungen, die zur Revision der deutsch-spanischen Verhandlungen eingeleitet werden. Wenn man hier zu einer angemessenen Zollvereinbarung komme, so bestehe die Hoffnung, daß Deutschland auch in den Zollverhandlungen mit Italien und Frankreich die lehreren Stellen im Herbst weitergehend angemessene Zollsätze erreicht. Das preussische Landwirtschaftsministerium sei an die Reichsregierung herangetreten, den 30 Millionen Kredit für die Winzer auf 50 Millionen zu erhöhen. Er sehe sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß der Antrag durchgeführt werde. Ein Drittel des

erforderlichen Aufkommens der von 20 auf 15 Prozent herabgesetzten Weinsteuern wird für den Weinbau bereit gestellt werden. Es handele sich dabei um eine Summe von 20 Millionen Mark. Hinsichtlich der Weinbaugemeinschaften in steuerlicher Hinsicht als Folgegebiete zu erklären, da die bisherigen Vergünstigungen sich als unzureichend erwiesen hätten. Schließlich soll eine umfangreiche Propaganda zu Gunsten der deutschen Weine unterstützend eingreifen.

# Städtische Nachrichten

## Der September

Am altägyptischen Kalender wurden der fünfte bis zehnte Monat des Jahres mit Zahlen bezeichnet. Da nun unter September in diesem alten Kalender der siebente Monat war, erhielt er den Namen September. Als dann dieser Monat durch die Kalenderreform Julius Cäsars der neunte Monat im Jahre wurde, blieb der Name bestehen. Im deutschen Mittelalter kam dann die Bezeichnung Herbstmonat auf. In manchen deutschen Gegenden wurde er auch Scheidmonat genannt, weil er den Sommer vom Herbst scheidet. Im Kalender der französischen Revolution gehörten die Tage bis zum 16. in den „Fructidor“, oder Obst- und Fruchtmonat und weiter zum „Vendémiaire“ oder Weinmonat. Nun hatten aber die Monate im französischen Revolutionskalender durchweg nur 30 Tage, es blieben also noch 3 Tage, oder im Schaltjahr 6 Tage übrig. Diese übrigbleibenden Tage wurden am Ende des Jahres besonders zusammengefaßt. Da nun der Fructidor der letzte Monat in diesem Kalender war, so mußten diese übrigbleibenden Tage zwischen dem Fructidor und dem Vendémiaire eingeschoben werden. Diese Tage hießen die jours complémentaires oder auch jours calculés; im einzelnen wurden sie genannt: Fête des actions, Fête du génie, Fête du travail, Fête de l'opinion und Fête des récompenses. Der letzte Ergänzungstag in einem Schaltjahr hieß einfach Fête de la révolution.

Die Tagelänge nimmt im September um ungefähr zwei Stunden ab. Auch wenn manchmal die Sonne noch ziemlich warm scheint, kann doch nichts mehr darüber hinwegtäuschen, daß der Sommer Abschied nimmt und daß wir dem Herbst mit Kirschenzittern entgegengehen. Aus diesem Grunde heißt es auch im Sprichwort: „Der September ist des Herbstes Bot.“ Die Jücker von Cielobst und die Winzer wünschen noch einen recht warmen und sonnigen Herbst, denn: „Was der September nicht löst und brät, dann an den Trauben nicht gerät“ und: „Warmer und trockner Septembermond, uns mit Früchten reichlich lohnt.“ Als schädlich gilt die Regen, und so heißt es auch: „Wenn Septemberregen den Winter trifft, so ist das so gut wie Gift.“ Auch in Bezug auf den kommenden Winter soll der September manches voraussagen: So heißt es in alten deutschen Bauernregeln: „Im September viel Buchweizen und Getreide, dann wird der Winter gemäß nicht schmelzen“, „Donner ist noch oft im September, gibts vielen Schnee im Dezember“ und: „Im September noch viele Blumen im Garten, läßt der Winter noch lange warten.“

# Zum Tode des Ministerialrats Dr. Karl Wengler

ist noch zu berichten: Das Bootunglück ereignete sich auf dem Schloßsee bei Berlin am Sonntag vormittag. Ministerialrat Dr. Wengler hatte mit seinem Freunde Dr. Wengler und dessen Gattin eine Fahrt mit der beiden Familien gehörigen Segelyacht „Oho“ unternommen. Ungefähr zwischen Baumgartenbrücke und Gropius wurde das Boot, das etwa 600 Meter von Land entfernt war, von einer Welle erfasst und kenterte. Ein Kaufmann namens Boris, der am Ufer angete, eilte sofort mit einem Boot zu Hilfe. Frau Dr. Wengler hielt sich an dem gekenterten Boot fest, während Dr. Wengler sich an ein Brett anklammerte. Als Herr Boris nur noch etwa 100 Meter von Dr. Wengler entfernt war, ging dem im Wasser um sein Leben Ringenden eine hohe Sturzwelle über den Kopf. Als Herr Boris zuschauen wollte, sah Dr. Wengler das Boot los. In diesem Augenblick rief die Sturzwelle den Kopf des Dr. Wengler ging unter und kam nicht mehr zum Vorschein. Herr Boris bemühte sich alldem erfolgreicher um die Rettung von Frau Dr. Wengler, die er in den Kahn hineinzuschieben vermochte. Der Rettungsversuch trotz nach wenigen Minuten mit einem Motorboot zur Bergung der Leiden ein. Das Boot konnte sich jedoch gegen den hohen Seegang, der teilweise Wellen von einem Meter Höhe schlug, nicht halten. Die Bergungsversuche wurden gestern fortgesetzt. Am Abend konnte die Leiche Dr. Wenglers geborgen werden.

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Ministerialrat Dr. Karl Wengler war 1875 als Sohn des Landgerichtsrates Friedrich Wengler in Mannheim geboren und trat 1899 als Rechtspraktikant in den badiischen Staatsdienst ein. Im Jahre 1906 wurde Wengler zum Amtmann befördert und kam gleichzeitig als Hilfsreferent zur Generaldirektion der badiischen Staatsbahnen. Im Jahre 1909 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat. Als badiisches Mitglied war er dann bei der preussisch-badischen Eisenbahndirektion in Mainz tätig. Im Jahre 1917 wurde Wengler Oberregierungsrat und nach dem Kriege kam er als Ministerialrat in das badiische Finanzministerium. Kurze Zeit gehörte Dr. Wengler der badiischen Gesandtschaft in Berlin an und war stellvertretender Bevollmächtigter

# August Stramm

Geb. am 20. Juli 1874 in Wünstler i. Westf., gefallen am 1. Sept. 1915

Von Dr. Hans Benzmann (Berlin)

Der Hauptvertreter einer nach größter Einfachheit und Prägnanz lang des krieges überlebenden Richtung in der Dichtung war der im Anblicke wie seine Dramen sind durchweg Schindeln dichterischen Ideen von dem Dichter hinterlassenen Werken spricht ein reines und hartes Wesen, ein gleichzeitiges Können, ein aus unmittelbarer und unvermittelter Erfahrung gerichtetes Streben. Vereinfachung und Vereinfachung des Ausdrucks führt dieser Dichter oft bis an die Grenzen des Möglichen. Es spricht immerhin für sein künstlerisches Geschick, daß er mit und trotz dieser Vereinfachung des Ausdrucks dem Leser, der sich seiner Kunst hinzugeben vermag, intuitiv verständlich wird. Man muß sich eben doch erst in diesen ungemilderten lapidaren Dichtern möglichst vermeidet, zunächst wenig unterfüllt wird. Bald umschließt man, daß aus Stil und Geistes des Verleses sich der Sinn selbst ergibt und die Interpunktion tatsächlich überflüssig ist. Der Dichter zwingt eben durch seine von einem Empfinden. Es ist fast, als ob die Sprache hier aller Schwere entlastet ist, und was als Romantiker erscheint, ist doch in der Tat nichts anderes als reine künstlerische und seelische Energie. Nicht anders kann man diesen Dichter aufschreiben. Er führt die Sprache, um ihren Sinn — bloßgelegten. Er macht die Stimmung, die Bewegung, die Lebenskraft, eine Idee, eine Vorstellung gleichsam durch sich selbst zum Ausdruck. Er vermag die Stimmung an sich nicht und geht von reinen Ausdrucksformen aus. Er stellt sich damit souverän über den thematischen Expressionismus, der gerade das Stimmungsmoment, die Ausdrucksform, verleugnet. Diese Unbefangenheit spricht für sein reines Dichtertum. Gerade durch dieses Moment wirken seine Gedichte höchst suggestiv. Eine solche Wirkung wird immer Ziel der Kunst

Seht die Erde nach  
Die schlafte Erde armt den nackten Himmel  
Du schaust und schauerst  
Deine Rippen blühen  
Der Himmel läßt  
Und  
Uns gebürt der Ruß!

Man beachte die Wortkürzungen, künstlerische Neuschöpfungen und Synthesen, die hier doch stimmungsgelie wirken. Man beachte ferner die Befreiung und Durchgeistigung des Vorgangs und der Stimmung. — So ist z. B. eine fortwährend wechselnde, vielseitige Stimmung in dem Gedicht „Liebeskampf“ zum Ausdruck gekommen. (Stramm hat ein Band Gedichte „Du, Liedesgedichte“ und die Dichtung „Die Menschheit“ hinterlassen; außerdem eine Reihe dramatischer Dichtungen; übrigens erscheint jetzt auch eine Gesamtausgabe in 3 Bänden, im Verlage Der Sturm, Berlin.)

Auch das folgende Gedicht wird die Eigenart des Dichters noch mehr aufzeigen.

Der Lotzweg hängt mit streifen Bändern ein  
Rein Stod spült  
Kürr  
Den freigespreizten Breßlein  
Das Röhren  
Schrickt  
Durch Dunkel  
Lügendend  
In  
Karmes Beben  
Solpfern  
Höllig  
Die Gedanken.  
Ein schwarzer Ruß  
Steht über zum Tor hinaus  
Stirr  
Der Vatermenschen  
Höll  
Ruch  
Ihm  
In die Gasse.

In dem Gedicht ist die vollkommene Einheit zwischen der äußeren Stimmung — der Situation — und dem inneren Vorgang — dem Liebeserlebnis — erzielt. Natürlich, sobald dieser Stil nicht nachwonderlicher Sicherheit angewendet wird, bricht er zusammen, wird er zur Farce, löst er sich selbst auf. Stramm streift diese Gefahr oft. Andererseits ist dieser Stil das Ergebnis künstlerischer Willens, künstlerischer Energie. Der Schmelz und Duft des

Strichens fehlt, das Rein-Gefühlsmäßige wie das Melodisch-Schmelzsame. Der Stil — für Stimmungsmalerie vorzüglich geeignet — verliert in dieser Strenge für die Darstellung des Feinsten in der lyrischen Kunst, des reinen Gefühls. Er ist hart, spröde, trocken, zerbrechlich.

In einem ähnlichen Stil sind die kleinen Dramen Stramm's gehalten. Der Dialog bewegt sich nur in Andeutungen, in den knappsten Ausdrucksformen. Das ist so freilich auch die Sprache des Alltags, aber sie erscheint hier doch häufiger zugleich als die Sprache der Seele, als unmittelbares und direktes Ausdrucksmittel. Allerdings für das längere Drama mag diese Sprache, die an die Energie der Reden die größten Anforderungen stellt, kaum an Höhe zu sein. Andererseits gibt sie dem Schauspieler alle Möglichkeiten, sich in den Momenten zu verhalten und diesen erst lebendig zu gestalten. Das künstlerisch reifste dieser kleinen Dramen scheint mir „Krisis“ zu sein, in welchem ein Liebeskonflikt zwischen vier Menschen in allen seinen wechselnden zerfallenen Beziehungen bis zum bitteren Ende durchgekämpft wird. In dem nur andeutenden, nervös-hysterischen Dialog werden die armen, unfernen Menschenleben vollkommen abgeleert. Die „Heidebraut“ behandelt elementare Konflikte im Höhepunkte (Heimatsgefühl und Kindesliebe). Bedeutend ist die Stimmung in dem Drama „Erwachen“, meisterhaft die ins Bildmäre gehobene kessame Situation — auch hier ein Liebeskonflikt, der ruckbar wird und der Wenig preisgeben, der Menge, die hier über die Liebesfänger wie eine Reue entseffelter Tiere herfällt. Dieses teilweise-tierische Moment kommt hier mit unheimlicher Bildkraft zur Anschauung. Dasselbe gilt von dem Drama „Geschichte“, das aus den mit federischer Stimmungsfunktion dargestellten Stimmungen der Erotik des Geschlechtslebens sich in mysteriös weite Sphären erhebt. Allein hier verliert meines Erachtens der auf die Spitze getriebene gedrungene Stil des Dichters, dessen abrupten Sprünge und bis ins Besondere verfliegenen Verblüffungen des Geistes, des Bogenförmigen und Paradoxen wohl niemand zu folgen vermöchte. Hier sinnen sich die Grenzen, und das Unmögliche, Imaginäre wird nicht zum Ereignis, sondern verflüchtigt sich vollkommen im Unstrahlen. Hier weist auch dieser Stil auf keine Grenzen zurück und auf sein Maß. Das Geleß der absoluten Freiheit gilt gewiß für die Kunst — theoretisch — in der Tat muß es durch ein allgemeines gültiges Geleß farrigiert werden, durch das Geleß von der Relativität aller Beziehungen. Nicht zu übersehen ist das vollkommen naturphilosophische Stimmchen „Die Unstrahlbaren“, das die große Begabung des Dichters auch von dieser Seite her nachweist. Es behandelt müde Szenen, die sich auf einer Stundentunde abspielen im Sinne des Naturalismus der neunziger Jahre.

Stramm's Sohn, der Student Helmut Stramm, ist kürzlich in Heidelberg einer Blutvergiftung erlegen. Die meisten, die Kenntnis von seinen Vätern und Entwürfen hatten, haben in ihm eine vielversprechende dichterische Zukunft

Abendgesang.  
Durch schmiege Nacht  
Schweigst unter Schritt dahin  
Die Nöthe bange blüß im tramples Brauen  
Der Scheln nicht scharf in Schattin unfer Haupt  
In Schattin  
Ist  
Soch stummi der Stern  
Die Doppel hängt herauf  
Und



Gerichtszeitung

Wer hat die Mauer eingetiffen?

Neustadt a. S., 28. August. Der Richter am hiesigen Amtsgericht suchte gestern durch die Einvernehmung von Zeugen, darunter Bürgermeister Ernst, ein Beamter des Stadtbauamtes, der Sohn des Bürgermeisters Müller und der Schutzmann Jabraus, das Rätsel zu lösen. Kaufmann Doab hat nämlich an der Hamburger Straße vor seinem neubauenden Anwesen eine Mauer errichtet, die in ihrer Form das Kennzeichen dieser Postanten erregte. In der Stille der Nacht nun ist diese Mauer in ihrem oberen Teil eingetiffen worden. Schutzmann Jabraus, der eine Stunde nach Mitternacht außerordentlich von Hamburg nach Neustadt a. S. kam, sah die Veritimmeln der Mauer und glaubte auch die Täter ermittelt zu haben. Als solche haben nun schon zum zweitenmale vor dem Strafgericht der Malermeister Karl Frey, der Schlosser Jakob Weh, der Zimmermeister Gottfried Rohrig und der Elektriker Georg Roos. Da sich jedoch die Anklage nur auf Vermutungen stützte, mußten die Angeklagten als nichtüberführt, freigesprochen werden. Der eine von ihnen, Georg Roos, konnte sogar nachweisen, daß er schon eine Stunde, bevor die Tat geschehen ist, zu Bette lag. Damit ist die Frage: Wer hat die Mauer eingetiffen? ungelöst und der Besitzer der Mauer außerordentlich Schaden empfindend einzuweisen.

Schüler und Trabanten eines holländischen Goldschmieds

Eine Goldschmiedergesellschaft mußte vor dem hiesigen Kriminalgericht erscheinen. Angeklagt waren der Kaufmann Richard Hadamit, der Maler Albert Kiesel und der Tischhändler Willi Remis. Hadamit betrieb nach dem Kriege in Berlin dunkle Geschäfte und warf sich schließlich auf den Betrieb von Goldschmied, als er einen holländischen van Kellen kennen gelernt hatte, der zunächst folsche 500-Markstücke und später immer höhere Werte herstellte. Auch Diamanten und Schmuckgegenstände zu 5 Dollar wurden von diesem holländischen Fabrikanten und von Hadamit in den Verkehr gebracht. Dieser zahlte dem holländischen etwa ein Drittel des Nennwertes. Mit der Zeit hatte Hadamit dann die Herstellung von Goldschmied gelernt, und so erwarb er von dem holländischen Vater und Kassen, mit denen er zuerst 5-Dollar-Schmuckgegenstände und zuletzt eine große Anzahl von solchen 10-Billionenmarkstücke herstellte. Mit Hilfe einer gewissen, zum größten Teil bereits aburteilten Gesellschaft, darunter der Angeklagten Kiesel und Remis, ferner eines gewissen Heberholz, der vom Kriminalkommissar von Biedermann als die Seele des Betriebes bezeichnet wurde, aber augenblicklich gesteht und ist schließlich mit Hilfe eines nur unter dem Namen „Rosenbaum“ bekannten Mannes, wurden die Goldschmiede beim Publikum untergebracht. Das Schöffengericht hatte Hadamit zu vier Jahren sechs Monaten, Kiesel und Remis zu drei Jahren bzw. zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die hiergegen eingeleitete Berufung wurde von der Berufungsinstanz des Landgerichts Berlin I verworfen.

Das Schöffengericht Waldshut verurteilte den Steuererheber Karl Friedrich Sutter von Biehlheim wegen Amtsunterlassung an vier Monaten Gefängnis und den Steuererheber Adolf Indekoster aus Griesheim wegen Amtsunterlassung im Wert auf einem Jahre zwei Monaten Gefängnis.

Messen und Ausstellungen

Neues von der Kölner Herbstmesse

Eine Architektur-Ausstellung

Die Ortsgruppe Köln des Bundes Deutscher Architekten, der sich mehrere Mitglieder der benachbarten Gruppen Bonn und Aachen angeschlossen haben, veranstaltet innerhalb der Sondergruppe „Bauwerk“ der Kölner Herbstmesse (23. September bis 2. Oktober) eine Architektur-Ausstellung, in der vor allem Photographien, Schaubilder und Modelle von Bauten der Nachkriegszeit gezeigt werden sollen. Bei der regen Beteiligung seitens der Architektenschaft — über 40 Anmeldungen liegen bis jetzt vor — wird die Sonderausstellung ein umfaßendes Bild von dem reichen Schaffen der Kölner und anderer rheinischer Architekten in den letzten Jahren geben.

Erweiterung der Möbelmesse

Aus dem allgemein sehr günstigen Stande der Anmeldungen zur Kölner Herbstmesse hat sich von Anfang an die überstark rege Beteiligung der Möbelindustrie deutlich hervorgehoben. Die Zahl der angemeldeten Firmen ist inzwischen derart gestiegen, daß für die Möbelmesse außer der bisher dafür benutzten große Halle I eine zweite Halle (Halle 10) hinzugenommen werden mußte. Auch diese Halle ist bereits zum größten Teil belegt.

Eine Ausstellung des Textilindustriegewerbes

Der Kölner Textilmesse (23.—27. Sept.) wird diesmal als besondere Gruppe eine Ausstellung des Textilindustriegewerbes angeschlossen. Um dieser Ausstellung einen ihrem Charakter entsprechenden künstlerischen Rahmen zu geben, wird man den Ausstellern die auf der Jahrausstellung verwandten Ausstellungen, folgen zur Verfügung stellen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Table with 2 columns: Station/Beobachtung and values for days 25, 26, 27, 28, 29, 1. Includes sub-tables for Rhein, Mosel, and Saar.

Wasserwärme des Rheins: 18° C.

Verlagsgeber, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. Ooss, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Oehme — Uebersetzer: L. U. H. H. Reihner; Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Albrecht Reihner; für das Neustädter: Dr. Fritz Dammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönsfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Will Müller; für Dankeanzeigen, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht u. den übrigen redaktionellen Teil: L. U. Richard Schönsfelder; für Anzeigen: J. Bernhart.

Wie oft wusch man sich am Hofe Ludwigs des Bierzehten?

Fast unglaublich erscheint es uns heute, zu lesen, daß man sich am Hofe des Sonnenkönigs nicht etwa regelmäßig wusch, sondern es vorzog, Gesicht und Hände einzufalben und zu parfümieren. Heute gilt es — Gott sei Dank — als selbstverständlich, sich täglich zu waschen. Nur für die Kopfhaut hat man diese Selbstverständlichkeit regelmäßiger Wäsungen noch nicht überall eingesehen und begnügt sich vielfach damit, sie „mit wohlriechenden Wasserlein und Pomaden zu besprengen und einzureiben“. Solche Leute sind also in der Pflege der Kopfhaut um rund 200 Jahre zurück, obwohl sie sich sagen sollten, daß auf ungepflegter Kopfhaut auf die Dauer volles und schönes Haar nicht gedeihen kann. Regelmäßige, mindestens wöchentlich einmalige Kopfwäsche sollte uns zur selbstverständlichen Gewohnheit werden. Am besten nimmt man dazu Pigeon, das die Kopfhaut reinigt und gleichzeitig durch seinen Teerhalt einen antiseptischen Einfluß auf den Haarwuchs ausübt. Verlangen Sie ausdrücklich „Pigeon“ und begnügen Sie sich nicht mit minderwertigen Teerseifen. Zwischen Pigeon und gewöhnlicher Teerseife ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Pigeon gibt es nur in den bekannten, geschlossenen Originalpackungen. Eine Flasche Pigeon Preis M. 2.50 überall erhältlich, reicht Monate. Sals

den besten Jahren stehende Frau der Krankheit in wenigen Tagen zum Opfer gefallen. Viele trat bisher in drei Fällen auf. Es soll sich um die sogen. „Epinose Kinderlähmung“, die auch Erwachsene treffen kann, handeln.

Waldshut, 31. August. In der Lederfabrik Korndörfer wurde der 18 Jahre alte Eugen Rossmann mit einem Saß, den er von einer Trommel nehmen wollte, in die Trommel gezogen. Dabei wurde der Oberarm abgetrennt und der Arm ihm gänzlich ausgehauen. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst.

Waldshut, 30. Aug. Am Freitagabend fand in Waldshut eine vom Verkehrsverein Waldshut einberufene Protestversammlung gegen die Grenzsperrung statt, an der auch zahlreiche Vertreter aus der Schweiz teilnahmen. Gegenstand der ganzen Aussprache war die Forderung der gänzlichen Aufhebung sämtlicher Verkehrsbeschränkungen und der Wiederherstellung des Zustandes des freien Grenzverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz wie er vor dem Kriege bestand. Dies kommt auch in einer Eingabe zum Ausdruck, welche an die zuständigen deutschen Reichs- und Landesregierungen sowie an den Schweizer Bundesrat und die Regierungen der Grenzstaaten gelangt wird. Es heißt darin weiter, die Gründe, die seinerzeit zur Einführung von besonderen Grenzübergangsbestimmungen geführt haben, existieren heute in keiner Hinsicht mehr. Sie würden in volkswirtschaftlicher Hinsicht nur hemmen. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. Regierungsrat Schwarz-Waldshut teilte mit, daß sowohl die hiesige wie die deutsche Regierung sich bereit erklärt hätte, die Grenzverkehrsbeschränkungen aufzuheben, wenn von den anderen Staaten das gleiche Entgegenkommen gezeigt werde. Die Hauptverantwortung für die Nichtaufhebung der Grenzsperrung zwischen Deutschland und der Schweiz liegt an der Schweizer Regierung bzw. an den zuständigen Kantonsregierungen. In der Beschlusseingabe die Notwendigkeit des Baus einer Brücke zwischen Waldshut und Coblenz (Schweiz) in einer besonderen Entschliessung betont.

Waldshut, 27. Aug. In Besten ging ein schweres Gewitter nieder, wobei der Wind u. a. in eine etwa 4 Meter hohe Tonne einschlug, diese etwa 4 Meter vom Boden entfernt abbrach und die Telle meierweit weggeschleuderte. 20 Fische, die in der Nähe standen, wurden ebenfalls durch den Blitzschlag beschädigt.

Konstanz, 30. Aug. Die Verteidiger des vom Schwurgericht Konstanz wegen Mordes zum Tode verurteilten Ludwig Mayer aus Ruppelsberg und wegen Beihilfe zum Mord zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilten Frau Schäfer haben Revision eingelegt. Bis zur Entscheidung der Revision verbleibt Frau Schäfer im Kreisgefängnis Konstanz, während Mayer am Dienstag nach dem Bruchhäuser Zuchthaus überführt worden war.

Aus der Pfalz

Aus der Vorderpfalz, 29. Aug. Einen frühzeitigen Portuliefererherbst wird es dieses Jahr aller Voraussicht nach geben. Man kann damit rechnen, daß die Portulieferer-Wingerte in etwa 14 Tagen herbstreif sein werden. Voraussetzung ist, daß das für das Reifen der Trauben so gut geeignete feuchtwarme Wetter weiterhin anhält. Auch von den Portulieferer Trauben kann man die wertvolle Tatsache berichten, daß die Ernte sehr unterschiedlich ausfallen wird. So, in ein- und demselben Weinberg finden wir neben mit gesunden Trauben reichlich behangenen Stöcken solche, an denen der Sauerwurm keine einzige Beere mehr übrig gelassen hat. Dies kann man beispielsweise an den in der Nähe des Neustädter Hofmayer Weges (bei der Holzgartenstraße) gelegenen Portulieferer-Wingerten sehr deutlich beobachten. Von Wingern hört man immer wieder das mit nun einmal zweifelsfrei aber doch so sehr verständliche Bedauern darüber, daß der Sauerwurm den in diesem Jahr so günstig gediehenen Trauben ungemein geschadet hat und daß es ohne den verarmten Sauerwurm diesmal vollen Herbst geendet hätte. Dieses „Hätte“ kann uns nun allerdings nicht weiter helfen, wir müssen uns damit abfinden, daß wir dieses Jahr einen qualitativ nachteiligen, quantitativ jedoch etwas erfreulichen Weinherbst erleben.

Neustadt a. S., 30. Aug. Die Obsterte in der hiesigen Umgebung macht den Grundstücksbesitzern dieses Jahr wenig Freude. Allgemein ist die Erscheinung, daß all die Obstbäume, die früh geblüht haben, noch einen einigermaßen zufriedenstellenden Ertrag bringen. Dagegen haben die Frühblüher ungewöhnlich stark durch die Baumhühler gelitten. Eine große Anzahl von Apfelbäumen (Erdbeißer) hat keine einzige Frucht zur Reife gebracht. Verhältnismäßig gut sind an vielen Plätzen die Pfirsich-, Zwetschgen- und Mirabellenbäume behangen.

Aus dem Oberland, 30. August. Am Samstag wurden durch die kolonnenmäßigen Untersuchungen folgende Reblausverhältnisse angetroffen: 1. In Hirschfeld in einem Weinberg von Emanuel Tug aus Wemher in der Nähe des archen Seebadherdes im Velden. 2. Neue Reblausverhältnisse in den Gemartungen Rhot und Burweiler. In Rhot wurde in der Rotherwiesmann durch die Untersuchungsabteilung ein Reblausherd von 54 Stöcken festgestellt. Besitzer sind Theodor Steinmann aus Rhot und Emanuel Tug aus Wemher. In Burweiler ist die Reblaus keine. Ihr Vorkommen weist ebenfalls auf Wemher hin und man vermutet, daß die Reblaus mit einer Schwärme einhergekommen ist. Die notwendigen Vorkehrungen sind sofort getroffen worden und die befallenen Stöcke sind bereits vernichtet worden. Die Untersuchungen der benachbarten Reblausgebiete nehmen ihren Fortgang. Die Meldung eines Blattes, wonach auch in Edesheim Reblaus gefunden worden sei, ist unzutreffend.

Aus der Südpfalz, 28. Aug. Ein Ackerackergewinnler hat heute die Lese auf dem Weisacker eines Landwirtes in der Südpfalz beendet. Als der Besitzer den grünen Mais mähen und als Futtermittel für sein Vieh haken wollte, rief er sich an einem Reissengel blutig. Beim näheren Nachsehen mochte er die Entdeckung, daß in vielen Stellen die besten Sicherheitsnadeln hineingesteckt waren. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß diese gemeine Tat dazu bestimmt war, dem Vieh des Landwirtes zu schaden.

Nachbargebiete

Campertheim, 28. Aug. Die auf der histologischen Wiedenlandschaft im Altrhein stattgehabte Obstverlesung brachte einen sehr geringen Ertrag und zwar in Höhe von insgesamt 272 Mt., was bei einem Baumbestand von 1000 Stück äußerst mäßig ist. Troz einer geradezu verheerenden Blütenüberladung der Bäume im Frühjahr, ist der Fruchtbehang sehr gering. In neun Losen bewegen sich die Ergebnisse von 11—45 Markt.

Bensheim, 30. Aug. Ein 18 Jahre alter Küfer hat nach seinem eigenen Geständnis das Feuer angelegt, dem die Scheune der Witwe Schaidler in der Griefelstraße und die Werkstatt im benachbarten ertelischen Hause zum Opfer fiel. Derselbe Täter fällt auch der Brand bei dem Küfermeister B. in Ober-Laudenbach zum Raub, bei dem die Scheune, ein Schuppen, sowie zwei Schweine zum Opfer fielen.

Darmstadt, 28. Aug. Gestern abend 8 Uhr stürzte der Darmstädter Flieger von Rahenbach von der akademischen Fliegergruppe Darmstadt, der einen Probestieg mit einem neu erbauten Flugzeug der Bahndarstellung A. G. auf dem Bahndammufer Geyerplatz unternahm, im Wald in der Nähe der Schöpsheimer Landstraße ab. Bei dem Nehmen einer Kurve verlor er die Motor. a. Wofenbach verfuhr noch, das freie Feld zu gewinnen, doch es war vergeblich. Der Apparat streifte eine hohe Kiefer, überschlug sich und stürzte zu Boden, wo er in Trümmer ging. Der Flugzeugführer blieb wunderbarerweise unversehrt.

Neustädtchen, 28. Aug. Im Walde bei Wimmetsweiler wurde das sechs Monate alte Mädchen eines Bergmannes von Kindern mit Stein bedeckt aufgefunden. Es wies schwere Verletzungen, Verrenkungen und Würgemerkmal auf. Als mutmaßlicher Täter wurde der Vater verhaftet, den man in den Wald hinein und wieder herausgeholt hat. Schon vorher hatten Arbeiter das Mädchen gehört, konnten aber die Stelle nicht auffinden. Beim Abtransport des Verhafteten nahm die Menge eine bedrohliche Haltung gegen den Täter ein.

ein kaufmännisches, geistiges und schöpferisches Wissen in einer Person. Grundlag solle sein, nur die besten als Beibringer zu nehmen. Wenn das Handwerk wieder sein altes Ansehen gewinnen sollte, dann sei die Ausbildung und berufliche Weiterbildung der Gelehrten eine Kernfrage, an der die ganze Wirtschaft und das ganze Volk interessiert sei. Der Referent besprach sodann das Problem der rationalen Betriebsführung, das von fundamentaler Bedeutung für das Handwerk sei. Ein großer Teil des handwerklichen Betriebsmissetagens des Fertigerfahrens noch sehr deutlich gegenüber. Das Handwerk müsse folgen, wenn es nicht unterliegen wolle. Ueber Genossenschaftliches sprach Obermeister K. Berlin. Genossenschaftliche sei handwerkliche. Genossenschaftliche sei die Erhaltung des selbständigen Mittelstandes. Der Germania-Verband habe den Mitgliedern den Weg gezeigt, den sie gehen müssen. In dem Augenblick, wo das Handwerk seine Genossenschaftlichkeit verliere, stelle es sich selbst in die Wirtschaft hinein. In der anschließenden Besprechung wurde mit großem Nachdruck seitens verschiedener Mitglieder dem Genossenschaftswesen das Wort gesprochen. Inzwischen war noch Bürgermeister Schäufelins-Bühnenbühnen in der Vermählung einetrossen, der nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden die Größe der Stadtverwaltung übertrug und den Teilnehmern angenehme Stunden in Ludwigshafen wünschte.

Hierauf sprachen noch Obermeister Gröber-Charlottenburg über die Invaliditäts-, Alters- und Witwenpensionskasse des Reichsverbandes, deren Vorzüge der Referent besonders an Hand von Statuten und Orientierungsblättern beleuchtete, sowie Bädermeister Deibel-Spener über die Erziehung des Nachwuchses.

In jeder Janung müßte in nächster Zeit ein besonderer Lehrlingsauswahlverfahren durchgeführt werden, denn ohne einen solchen stünden alle Lehrlinge auf dem Papier. Der theoretische Unterricht sei ein Hauptfach, auch müßten die Lehrlinge die Handarbeit beüben. Damit waren die Vorträge erschöpft.

Beschlossen wurde, statt alle 2 Jahre jedes Jahr einen Verbandstag abzuhalten, da die Notwendigkeit bestehe, sich jedes Jahr über wirtschaftliche Fragen im Verbande auszusprechen. Der erste Verbandstag wird stets um drei Jahre gewählt, ebenso die Vertreter. Ferner wurde zum Beschluß erlassen, daß der 2. Verbandstag nicht am Ort des Wohnortes seinen Sitz haben muß. Bei der nachfolgenden Wahl des ersten Vorsitzenden anstelle des verstorbenen früheren Vorsitzenden selbst wurde Bädermeister Heinrich Schmidt-Ludwigshafen unter großem Beifall zum 1. Verbandsvorsitzenden gewählt. Bei den Ergänzungswahlen wurde Obermeister Wilhelm Fuchs-Neustadt als weiteres Mitglied in den Vorstand berufen. Damit hatte der Verbandstag nach über fünfstündiger Sitzung sein Ende erreicht.

Es schloß sich ein Essen im großen Bürgerbräu an, das einen angenehmen Verlauf nahm. Am Nachmittag besuchte man gemeinsam die Säga. Am geistigen Montag wurde der Walzmühle Ludwigshafen sowie der Pfälzischen Pflanz- und Spiritfabrik ein Besuch abgestattet.

Der 114er-Tag in Konstanz

Konstanz, 31. Aug. Der 114er Tag nahm bei bestem Wetter einen glänzenden Verlauf. Schon am Samstag nachmittags trafen in Konstanz und Sondersingen gegen 2000 ehemalige 114er hier ein. Am Sonntag früh brachten Hüge und Schiffe gewaltige Menschenmassen nach Konstanz. Man schätzt die Zahl der Festbesucher auf 5-6000 Personen. Nicht eingerechnet sind dabei die Tausende von Angehörigen und sonstigen Festbesucher. Die Stadt prägte im Festabend. Die Feier wurde am Samstag mit einem Begrüßungsabend offiziell eröffnet. Am Sonntag vormittag formierte sich nach dem Gottesdienst der riesige Zug, der gegen 10 Uhr auf dem Rheleberg, etwa 1/2 Stunde außerhalb der Stadt, aufkam. Dort wurde die nach den Plänen von Professor G. Huber errichtete schlichte Gedächtniskapelle mit einer würdevollen und ergreifenden Feier eingeweiht. Nach Ansprachen des katholischen und evangelischen Geistlichen übernahm Prof. Gruber dem hiesigen Oberbatalion die Worte. Die Festansprache hielt der ehemalige Kommandeur der 114er Pflanz am Oberbatalion Gruber übernahm das Wort. In den Schluß des Oberbatalions. Für die Stadt Konstanz sprach Oberbürgermeister Dr. Reiche am Schluß der Feier. In der Rede erwähnte er die Kapelle niederlegte. Am Abend versammelten sich die ehemaligen 114er in verschiedenen Lokalen zu Festveranstaltungen. Der Regimentstag wurde mit einer Parade in der Ueberlinger See mit einer Stadtleuchtung beschlossen.

Aus dem Lande

Don der Deckschraube, 30. August. Neben der Tabakernie steht zur Zeit die Zigarettenfabrikation im Vordergrund. Die Bäume sind fast alle voll behangen. Des Brechens verurteilt, aber um Verstand immerhin angeordnet und werden in vielen Losen von den Händlern zu 10—15 Mt. per Zentner aufbewahrt und mangonweise verpackt, hauptsächlich nach Norddeutschland. Auch zum häuslichen Gebrauch sind sie mannigfach schon verpackt und vervendbar. Es ist anzunehmen, daß die Zigaretten im Weite bald aufkommen und rationell, sich in nächster Zeit mit dieser sehr einmalig aufgedeckten Vielfalt einzubeden.

Aus dem Gau, 28. Aug. Immer wieder neue Klagen kommen über die über den rücksichtlosen Betrieb bei der Säubahn und zu hören, daß in den an der Säubahn gelegenen Ortschaften nur das dortige Vieh und zwar spät nachmittags die Post zugestellt wird. Man muß nicht weiter zu erörtern. Es steht zu hoffen, daß sich die Bürgermeister der einzelnen Gemeinden zusammen tun und die zum zuständigen Stellen eine schleunige Abänderung der so lästig empfundenen Zustände fordern.

Kaiserslautern, 30. Aug. Gestern wurde beobachtet, daß in der Gegend beim Stauer der Appenmühle zahlreiche tote Fische zu sehen waren. Anscheinend gingen dieselben durch Einleitung schädlicher Stoffe in die Alb zugrunde. Untersuchung ist eingeleitet.

Ellingen, 30. Aug. Am Freitag Nacht kurz vor 11 Uhr entstand in einem alten Viertel im Weichbild der Stadt ein Schuppenbrand, dem die Scheunen des Gregor Wagner, der Witwe Dieckmann und des Schuppenmeisters Funk zum Opfer fielen. Die Schäden sind laut den Futtevvorräten gänzlich niedergebrannt. In die frühen Morgenstunden am Brandplatz arbeitete, konnte sich nicht auf den Schutt der umliegenden Gebäude beschränken. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wäre unsehbar das ganze Viertel abgebrannt. Ein den Vorkarbeiten beteiligten sich die Mitarbeiter der Spinnerei und Weberei Ellingen sowie die Karlsruher Feuerwehr. Allem Anscheine nach liegt Selbstentzündung vor.

R. Teibara. Die Ausbildung des Automobil- und Motorrad-Clubs ist in den Schwanenwald mit dem Ziel in Trüben a. a. am Sonntag. Die Teilnehmer sind besterndem Wetter vor sich, jedoch die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmer sind besterndem Wetter vor sich, jedoch die Teilnehmerzahl ist sehr gering. Die Teilnehmer sind besterndem Wetter vor sich, jedoch die Teilnehmerzahl ist sehr gering.

Darmstadt, 30. Aug. Hier ist eine sonderbare Krankheit zum Ausdruck gekommen. Dieselbe zeigt sich in einer Art Lähmung und ist sehr gefährlich. Im benachbarten Langenbach ist eine in

# Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

## Anmeldung von Wirtschaftsjahren, die vom Kalenderjahr abweichen, Fristablauf am 31. August 1925

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie schreibt uns: Nach dem bisherigen Recht erfolgte die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer gemäß § 29 des Einkommensteuergesetzes grundsätzlich zum Anfang des Kalenderjahres, und zwar nach dem Wirtschaftsjahr vom Kalenderjahr abweichend. Hierin ist durch das Steuerüberleitungsgezet eine Änderung für den Zeitpunkt der Veranlagung insoweit eingetreten, als diejenigen Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni einschließlich endet, bereits nach Ablauf der ersten Hälfte des Kalenderjahres veranlagt werden.

In derselben Weise ist auch die Veranlagungsfrist für die Umsatzsteuer geändert worden. Der Steuerabschnitt stimmt nunmehr mit dem Wirtschaftsjahr überein (§ 33 UStG.). Fällt der Steuerabschnitt mit dem Kalenderjahr zusammen oder endet er in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres, so wird die Umsatzsteuer nach Ablauf des Kalenderjahres veranlagt. Endet dagegen der Steuerabschnitt in der ersten Hälfte eines Kalenderjahres, so wird die Umsatzsteuer nach Ablauf des ersten Kalenderhalbjahres veranlagt.

Zur Durchführung dieser Bestimmungen ordnet der § 9 der Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgezet an, daß für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer die ein Gewerbe betreibenden sowie körperlich selbsttätigen Erwerbsgesellschaften, auch soweit sie kein Gewerbe betreiben, wenn sie für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßige Abschlüsse machen, dem zuständigen Finanzamt bis zum 31. August 1925 eine Anmeldung einzureichen haben. Diese vorgeschriebene Anmeldung haben lediglich für die Umsatzsteuer zu machen: Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und andere Unternehmungen ohne Rechtspersönlichkeit, wenn sie für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßige Abschlüsse machen.

Kommen für die Einkommen- und Umsatzsteuer verschiedene Finanzämter in Frage, wie z. B. in Berlin für die größeren Erwerbsgesellschaften, so ist jedem Finanzamt die entsprechende Mitteilung zu machen. Wie der Hansa-Bund aus dem Finanzministerium erfährt, wird die Kammerbefristung allgemein nicht verlängert werden, jedoch können die Finanzämter auf Antrag eine Fristverlängerung gewähren.

## Deutsche Gußstahlfabrik und Maschinenfabrik H. G. vormals Fries u. Hopfinger, Schweinfurt a. M.

Der Abschluß ergibt nach 324 467 M Abschreibungen und nach erfolgter Wiederzuführung an das Defizitkonto eines im vergangenen Jahre zu Abschreibungen und uneinbringlichen Forderungen entnommenen Betrages, einen Reingewinn von 367 035 M zu folgender Verwendung: 7 pCt. Dividende auf die Vorkursaktien mit 7700 M, 6 pCt. auf die Stammaktien mit 263 100 M, Tantiemen 37 840 M und Vorzug 58 384 M. Die Bilanz verzeichnet 1 996 488 M Kreditoren, darunter 318 345 M Bankschulden, andererseits 288 641 M Bankguthaben, 1 998 554 M Debitoren und 2 774 472 M Warenbestände. Der Betrieb konnte zeitweilig nur mit um die Hälfte verringertem Besatz und fast herabgesetzter Arbeitszeit aufrechterhalten werden. Erst die in den letzten 4 Monaten eingegangenen umfangreichen Aufträge ermöglichten es, den Arbeiterstand wieder auf die frühere Höhe zu bringen, wobei volle Arbeit zu leisten und dadurch doch noch ein einigermaßen betrieblängendes Ergebnis zu erzielen. Insbesondere der Ausbau der Fabrikation der Rollenlager, in denen von verschiedenen Behördungen etc. umfangreiche Aufträge eingehen, veranlassen zum Ausbau des Maschinenparkes durch neuzeitliche Maschinen. Der vorliegende Auftragsbestand läßt auch für die nächsten Monate volle Beschäftigung erwarten.

## Gegen den Zinswucher

Der Christliche Metallarbeiter-Verband Mannheim schreibt uns: Die 11. Verbandsgeneralversammlung des Christl. Metallarbeiterverbandes Deutschlands erkennt die augenblickliche Lage der Deutschen Industrie. Sie lehnt die großen finanziellen Belastungen durch die außerordentliche Höhe der Kapitalkosten und Provisionen, wie sie von den Banken verlangt werden. Diese üben nicht nur die hierfür preissteigernde Wirkung aus, sie verstärken nicht nur den auf der Arbeiterseite lastenden Lohndruck, sondern müssen auf die Dauer zu Erschütterungen wichtiger Erzeugnisse führen. Dieser Zinswucher ist einem Lebensmittelmacher gleichzustellen und in keiner Weise anders zu merken. Der Verbandstag kann nicht anerkennen, daß dieser Zinswucher Veranlassung sein soll, auf die Erzeugung angemessener Löhne zu verzichten. Es hieße das, aus

einem Unrecht neues Recht gebären, es hieße der Ausbeutung der Arbeitskraft keine Grenzen zu ziehen. Das Unternehmensministerium schweigt sich nicht zu dem Kreditschaden unserer Wirtschaft aus, weil der einzelne durch einen Protekt finanzielle Schädigungen befürchtet. Die christl. Metallarbeiterchaft aber erhebt gegen diese Unterhöhlung unserer Wirtschaft entschiedenen Einspruch. Der Verbandstag fordert die Regierung auf im Interesse des Volkswohls, der unheilvollen Zinsgestaltung ihr Augenmerk zuzuwenden und ihr Einseitigkeit zu beseitigen, sei es durch Anwendung der Wucherbestimmungen, sei es durch energische Eingriffe in die Verwaltung der Banken." (Anmerkung der Redaktion: Wir gehen mit der hier erhobenen Forderung ein, soweit sie sich gegen Zinsforderungen richtet, die unter den Wucherparagrafen fallen; wir sind dagegen anderer Auffassung, soweit in der Zuschrift von den Banken, dazu ganz einseitig und verabsolutierend, die Rede ist. Die Reichsregierung hat, wie in der Verbandsgeneralversammlung wahrheitsgemäß noch nicht bekannt war, mit den beteiligten Reichsstellen und den Banken bereits Besprechungen gepflogen, in denen über die Frage einer Einwirkung der Zinsen auf das Kreditwesen und einer voll. Preisentwertungsmöglichkeit durch Herabsetzung der Bankzinsen und -provisionen ausführlich debattiert worden ist. Die Vertreter der Banken haben in dieser Besprechung keinen Zweifel darüber gelassen, daß bei der heutigen Beeinflussung des Geldmarktes durch die staatlichen, kommunalen und öffentlichen bzw. halböffentlichen Geldinstitute ein Vorgehen gegen die Banken oder ein einseitiges Vorgehen der Privatbanken selbst kein Erfolg zu erzielen ist. So lange die öffentlichen Gelder aus erster Hand zu Zinsfällen gegeben werden, die eine allgemeine Zinsherabsetzung unmöglich machen, und so lange die kommunalen Gelder weiter nur mit hohen Zinsansprüchen an die Wirtschaft gegeben werden, wird die Lage unverändert bleiben. Es gibt auch heute noch kommunale Institute, die als Kreditinstitute ungläubig hohe Sätze vergüten, so daß auf dem Geldmarkte, auf dem sie ihr und der staatlichen Gelder Einfluß zuerst viel größer ist, als jener der Bankgelder, noch keineswegs konsolidierte Verhältnisse herrschen. So lange die Geldansprüche noch so stark sind wie heute (gerade für die Bewältigung der Ernte sind sie besonders stark) wird man von einem künftlichen Druck auf die Zinsfälle überhaupt keine nachhaltige Wirkung erwarten dürfen. Im übrigen darf endlich und vor allem nicht übersehen werden, daß es vielfach auch ausländisches Geld ist, das in Deutschland arbeitet, das wir bei unserer eigenen durch die Inflation usw. hervorgerufenen Kapitalarmut vorläufig leider nicht entbehren können und das dem deutschen Geldmarkt eben nur solange zur Verfügung gestellt bleibt, als die in Deutschland vergüteten Zinsfälle ihm dazu Anreiz bieten. Man darf bei unserer noch bestehenden und — leider — notwendigen Zwangswirtschaft für Reichsbankkredite nicht einmal die wirtschaftlichen und preismäßigen Auswirkungen einer etwaigen Diktatorermäßigung der Reichsbank überschätzen. Einen Erfolg versprechen wir uns, um es zu wiederholen, weit eher und durchgreifender, wenn ein einmütiges Vorgehen der öffentlichen und halböffentlichen Institute (Finanzstellen, Vermögensverwaltung der Post- und Eisenbahn-Gesellschaften, Girozentralen usw.) mit den Privatbanken in der Frage einer Herabsetzung der Debitzinsen und eines weiteren Abbaues der Provisionen, ausgehend von einer Verminderung der Zinsansprüche für öffentliche Gelder, erreicht werden kann, nach welcher Richtung hin Besetzungen im Gange sind. Für richtig halten wir es weiter, wenn überschuldete, unrentable oder paralysierte Wirtschaftsgelassen jeder Kredit, um den andere Unternehmungen ja geschwächt werden müßten, entzogen wird.)

1. Hugo Slinnes — Riebel-Rontau und Delmer H. G., Halle. Der Abschluß für das am 31. März d. J. abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach Abschreibungen in Höhe von 2 060 975 M, Zuführung an den Reservefonds von 67 532 M und 300 000 M für Pensionen und Unterhaltungen einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre einen Reingewinn von 1 251 449 M. Der G. V. soll vorgeschlagen werden, von der Verteilung einer Dividende abzusehen, von dem Reingewinn eine Div. v. 10% für höhere Aufwandsansprüche zurückzulegen und die restlichen 351 449 M auf neue Rechnung vorzutragen. Weiter wird beantragt werden, daß die Gesellschaft wieder ihre frühere Firma H. Riebel-Rontau und Delmer H. G. annimmt.

2. Oberheinische Bankanstalt H. G., Konstanz. Der Aufsichtsrat beantragt 8 pCt. Dividende. (G. V. 7. Oktober.)

3. Eine unentgeltliche Auslandsfirma. Der Handelskommissioner für den Kreis Mannheim ist eine neue Liste solcher ausländischer Firmen zugegangen, welche laut Beschwerden die erhaltenen Waren nicht bezahlt haben. Die Liste kann in der Außenhandelsabteilung

## Devisenmarkt

### Neue Fortschritte der nordischen Devisen

Die Aufwärtsbewegung der nordischen Devisen hat auch im Anfang der Berichtwoche weitere Fortschritte gemacht: London gegen Paris, das sich gestern früh auf 24,25 stellte, notierte heute früh 23,20. In Reichsmark beträgt die Steigerung gegenüber gestern, wo der Kurs 84,05 notierte, gegen heute früh 87,05, an einem Tage nahezu 5 pCt. London gegen Kopenhagen, das auch weiterhin fest lag, aber nicht so sehr wie die norwegische Krone, stellt sich heute früh auf 19,50 (19,65), in Reichsmark 104,65 (103,65). Das englische Pfund notierte gegen Deutschland 20,90 (20,30,25), der französische Franken 19,70 (unverändert), der schweizerische Franken 81,35 (unverändert), die italienische Lira, der internationalen Rechnung zur Festigung zeigte, 15,55 (15,80), der Gulden unverändert 1,60,20, die Tschedentrone 12,44 (unverändert), die schwedische Krone unverändert 1,12,75, der dänische Krone 18,90 (19), Spanien 60,35 (60,25), Argentinien 1,67,60 (1,75,20). Diese Währung ist etwas schwächer infolge der rückläufigen Tendenz der argentinischen Devisen.

Folgende Arbitragekurse waren heute früh zu ermitteln: Brüssel gegen Paris 107% (107%), London gegen Paris 103%, London gegen Mailand 128% (129%), Kassel gegen London 4,87% (4,83%), Kassel gegen Schweiz 5,16,25, London gegen Schweiz 25,06 (25,07), Paris gegen Schweiz unverändert 24,25, Mailand gegen Schweiz 19,45 (19,40), Holland gegen Schweiz 208, London gegen Holland 12,05 (unverändert), Kassel New York gegen London 2,84,25 (unverändert), London gegen Stockholm 18,10, London gegen Madrid 33,90 (33,85), Paris gegen Brüssel 95% (95%).

## Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 31. Aug. An der heutigen Börse war bei beschränkter Tendenz lebhaftes Geschäft. Es notierten: Rheinl. 126,25 G., Rheinaria 2% bz. G., Frankfurter Allgemeine Versicherung 73 G., Mannheimer Versicherung 66 bz. G., Bayer. 45 etw. bz. G., Germania Linienwert 131 G., Kaiserlicher Wolkenbau 38 G., Knorr, Heilmann 48 G., Kometenfabrik J. Braun 6,75 bz. G., Maschinenfabrik Wieden 0,4 G., Metz u. Söhne 49 G., Pfälzische Mühlenwerke 90 G., Rheinl. 64,30 bz. G., eg. Div., desgl. Vorzugs-Aktien rück. 1925, 115 bz. G., 51 G. eg. Div., Salzwert Hellmann 90,50 bz. G., Bielefelder Feinb. 51 bz. G., Wagh u. Freitag 69 G., Zellulosefabrik Waldhof 10 G., Portland Cementwerk 67 bz. G.

## Waren und Märkte

1. Bremen, 31. Aug. Baumwolle. Amerikan Fulling middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfd. 25,73 (25,94) Dollarcents. 2. Magdeburg, 31. Aug. Zucker prompt innerhalb 10 Tagen 22,75, Pfefferung September —, ruhig. 3. Dortmunder Eismetalpreise vom 31. Aug. 1 Rg. Gold 2800 G. 2700 R., 1 Rg. Silber 98-98,50 G. 100 R.; 1 Stamm Blatin 14,65 G. 15,25 R. 4. Preisermäßigung für Herde. Der Verband deutscher Herdfabriken in Hagen hat die Preise dadurch ermäßigt, daß er die Robestpreise für alle Lieferungen nach dem 25. Aug. im allgemeinen auf 37,50 bis 40 pCt. erhöht hat. 5. Bandelien. Aus Düsseldorf, 31. Aug. wird gemeldet: Die Bandelienvereinigung nahm die Verkäufe für September zu unverändert 155 R.M. pro Tonne auf.

## Berliner Metallbörse vom 31. August

Börse in Reichsmark am 31. Aug.		Währungen in Reichsmark		Metalle	
Reichsbankaktien	130,50	Franken	19,70	Gold	2800
Reichsbanknoten	130,50	Mark	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Polen	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Ungarn	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Österreich	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Italien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Japan	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Platin	14,65
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Gold	2800
Reichsbank-Pfand	74-75	Siam	100	Silber	2700
Reichsbank-Pfand	74-75	Indonesien	100	Platin	14,65
Reich					

Sportliche Rundschau
Mannheimer Herbst-Pferderennen

Der Wohlige Rennverein hat stets zwischen Rennungslust und Nennen einen Annahmetermin eingeleitet, der eine gewisse Auslese bewirkt und das Programm von unmöglichen Ballast befreit.

Der erste Preis und das Riese-Jagdrennen. In ersterem, einem langen Flachrennen, ist die beste Klasse vertreten durch die beiden Abteilungsleiter des Sunlightpreises Kairo und Le Berkaul.

Das lange Riese-Jagdrennen ist durch seine Eigenart auf eine Spezialklasse zugeschnitten, die meistens durch Jugendliche, Krappner, Longo, Paulus, Farmer, Honoed, Strumen, Balle usw. vertreten ist.

Sehr interessant sind die umrahmenden Konturrennen. In Waghensburg-Hürdenrennen für Dreijährige ist schon oft in früheren Jahren ein gutes Pferd an die Öffentlichkeit gekommen.

Die beiden anderen Jagdrennen des Tages, Hasden-Linden-Jagdrennen und Hald-Jagdrennen haben unter dem 22. bzw. 20. Unterstitzen die gewichtigsten Kämpfe Süd- und Westdeutschlands im Lord II, Paulus II, der erfolgreiche Vertreter Mannheimer Gärten, Controbert, der in Frankfurt nur durch Pech um ein großes Rennen kam, Longo, Schobout Kofsch, der Sieger des vorjährigen Herbstpreises, sind die wichtigsten Teilnehmer des ersten Rennens, während im zweiten, einer Verkaufskonturrenz, Honoed, Waghensburgerin, Dogenbruder, Silberkaiser, Bolte, Strumen, Rosenfke und Pippin ausfallen.

1. Schüler- und Jugendregatta Offenbach

Die von der Offenbacher Rudergesellschaft und Umdine veranstaltete und außerordentlich gut durchgeführte 1. Schüler- und Jugendregatta wurde eingeleitet durch ein Stützrennen, bei dem von den 18 gemeldeten Booten sämtliche die Bedingungen erfüllten und zum Teil sogar sehr schöne Leistungen zeigten.

Die Rennen wurden am Sonntag vormittag waren allerdings durch einen steifen Westwind ziemlich beeinträchtigt, der sich besonders in den Endkämpfen außerordentlich bemerkbar machte.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 2. September 1925, nachmittags 1/2 5 Uhr vom Trauhaus Rheindammstr. 47, statt.

Wir freuen uns, die Geburt eines Töchterchens anzeigen zu können. Hermann Reuter u. Frau Käthe geb. Frohn Lange Rätterstr. 73 z. Zl. Diakonissenhaus

Gott dem Herrn hat es gefallen, unser Liebes, gutes Söhnchen Bruno nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 14 Monaten, zu seinen Engeln abzurufen.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unser Liebes, gutes Söhnchen Bruno nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 14 Monaten, zu seinen Engeln abzurufen.

beder (Stecher) sowie Jean Heberer und Joh. Riederer (Starter).

1. Malgänger-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Umdine (M. Gumb, R. Abraham, H. Schneider, P. Landmann; H. Fran) 4:20; 2. Limburger R.G. 4:20,2; 3. Frankfurter R.G. 4:24; 4. Frankfurter R.G. Oberbad 4:34.

2. Schüler-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Umdine (R. Hirsh, H. Krapp, A. Werner, E. Hofmann, G. Hofmann, R. Hellwig, R. Löhr, G. Kappus; G. Rittler) 3:44,8; 2. Frankfurter R.G. 3:54,4.

3. Echter Jugend-Vierer. 1. Frankfurter R.G. (Fr. Leip, H. Thierter, H. Hasbach, G. Thierter, R. Dufour) 4:07,6; 2. Offenbacher R.G. Umdine 4:13.

4. Jugend-Vierer. 1. Würzburger R.G. (E. Wendel, Fr. Mayer, R. Pöhr, E. Wallenstätter, R. Appel) 4:13,2; 2. Frankfurter R.G. Sachsenhausen 4:15; 3. Firsheimer R.G. 4:17,8.

5. Zweiter Jugend-Vierer. 1. Offenbacher R.G. (B. Genth, R. Peitz, G. Langgöns, A. Belsenbrück, W. Rind) 4:06,2; 2. R.G. Sachsenhausen 4:07; 3. Frankfurter R.G. 4:17.

6. Schüler-Vierer. 1. Firsheimer R.G. (D. Schmidt, H. Hedmann, H. Hahn, H. Krost; Chr. Ruppert) 4:14,4; 2. Frankfurter R.G. 4:14,6; 3. Offenbacher R.G. Umdine 4:21.

7. Feldgewichts-Vierer. 1. Frankfurter R.G. (M. Rühl, H. Bradant, Fr. Dieh, H. Stridde; W. Rittler) 4:35; 2. Offenbacher R.G. Umdine 5:08.

8. Jugend-Vierer. 1. Offenbacher R.G. Umdine (F. Gatzera, H. Altmuth, F. Brumm, R. Peterjohn, H. Hartwig, R. Treusch, J. Meibling, H. Stier; H. Pfeffer) 3:46,2; 2. Frankfurter R.G. 3:46,8; 3. Offenbacher R.G. 3:55.

Die Rennen wurden ohne Störung abgeblieben. Der Besuch war außerordentlich stark und zeigte welches Interesse man in Offenbach für die Schülerregatta entgegenbringt.

Neues aus aller Welt

- Volksgenoss' Todesurteil. Wie erinnerlich, wurde Ende Nov. 1924 der Stadtschreiber Friedrich Bohle von der Försterei Rothwalde bei Wartenburg im Kreise Mittenstein von zwei Holzdieben auf grausame Art ermordet.

- Der weiße Tod. Einem Unglück in den Bergen sind neuerdings wieder drei Touristen zum Opfer gefallen. Auf dem Wege zum Peters Grat, oberhalb der Ruitzhorn, in einer Höhe von 3000 Metern fand ein Rautenbrunner Bergsteiger, ziemlich vom Schnee zugeweht, die Leichen von drei Touristen.

- Die 80-Jährigen in Wien. In Wien leben nach der neuesten Statistik 4877 80-Jährige und über 80 Jahre alte Personen! Von diesen sind bloß 1364 Männer, dagegen 3513 Frauen!

- Der geheimnisvolle Jopfabsteiger. In der italienischen Stadt Reggio Emilia herrsche in den letzten Wochen eine große Aufregung über einen Jopfabsteiger, der die dortigen Bodenschätze zu überfluten und ihnen im Gedränge ihre Jöpfe abzuschnellen pflegte.

- Eigenartige Tierliebhaber in Amerika. Die Amerikaner sind zuweilen sonderbare Gemütsmenschen. Sie haben eine eigene Art, ihre Liebe zum Ausdruck zu bringen.

- Der höchste Wolkenkratzer. Fast 20 Jahre lang hat in New York ein Wolkenkratzer in der Höhe von 792 Fuß und mit 55 Stockwerken unbedrungen als das höchste Gebäude der Stadt gegolten.

Liebhold's billige Aussteuer-Woche

bietet eine besonders günstige Kaufgelegenheit!

Weisswaren

- Hemdentuche 80 cm M. 1,25, 95, 75, 58 Pf.
Küperlanelle 80cm M. 1,50, 1,25, 1,10, 85 Pf.
Gestreifte Damaste 100 cm M. 2,10, 2,25, 1,95
Geblumte Damaste 120 cm M. 4,00, 1,10, 2,50
Geblumte Damaste 100 cm M. 4,50, 1,75, 2,75
Kretonne 150 cm breit M. 2,25, 1,95
Kretonne 160 cm breit M. 2,75, 2,45
Halbleinen 150 cm breit M. 3,-, 2,50, 1,95
Halbleinen 160 cm breit M. 3,75, 2,95, 2,45
Bettuchhiber 160 cm breit M. 2,75, 2,25, 1,95
Handtuchzeuge M. 95, 75, 65, 49 Pf.

Farbige Baumwollwaren

- Bettbarchent 80 cm M. 2,95, 2,80, 1,95, 1,45
Bettbarchent 130 cm M. 4,40, 3,75, 2,95, 2,35
Bettbarchent 160 cm M. 5,25, 4,20, 3,50
Bettkattune 80 cm M. 1,25, 95, 75 Pf.
Bettkattune 130 cm M. 2,50, 2,-, 1,75
Farbige Damaste 130 cm M. 3,50, 2,95, 2,80
Farbige Damaste 160 cm M. 4,75, 3,75
Tischdecke 110:110 cm M. 1,85
Tischdecke 110:150 cm M. 2,95
Tischdecke 80:80, bedruckt M. 1,85

Metall- und Holzbettstellen

Matratzen jeder Art werden während der Aussteuer-Woche ebenfalls zu besonders billigen Preisen verkauft.

Bettfedern und Federbetten

- Graue Bettfedern p. Pfd. 4,50, 1,75, 2,35, 1,20
Weiße Bettfedern p. Pfd. 4,50, 5,55, 4,50
Weiße Halbdannen p. Pfund M. 7,35
Weiße Dannen p. Pf. M. 21,-, 16,50, 11,50
Deckbetten mit 6 Pfd. Federn gefüllt, M. 60,-, 48,-, 33,-, 24,-, 17,50
Kissen mit 2 Pfund Federn gefüllt M. 19,-, 14,-, 9,50, 7,50, 5,50

Stoppdecken

- Stoppdecke mit Halbwollung, M. 16,50, 13,50
Stoppdecke a. Halbwollung a. Stoppdecke, M. 18,50
Stoppdecke mit Wollfüllung M. 28,00
Stoppdecke a. vollen Halbwollung M. 55,- 43,00
Dannen-Stoppdecken M. 11,- 8,- 80,00

Weisse Wäsche

- Damenhemden Mk. 2,25, 1,95, 1,25, 95 Pf.
Damenhosen M. 3,-, 1,95, 1,50
Prinzeßröcke M. 5,70, 4,75, 3,95, 2,95
Damen-Nachjacken M. 4,50, 3,75, 2,50
Damen-Nachhemden M. 6,75, 5,-, 4,50, 3,95
Herren-Nachhemden M. 10,-, 8,75, 5,50
Kissenbezüge M. 2,75, 2,15, 1,75, 1,15
Oberbettücher M. 15,-, 11,50, 8,35, 6,50
Bettücher im Samt M. 4,50, 3,75
Bettücher im Halbsamt M. 9,-, 7,50, 6,25, 5,50
Biber-Bettücher M. 6,20, 5,70, 3,50, 2,95

Schlafdecken

- Einfarbige Kinderdecke 90/150 M. 95 Pf.
Einfarbige Schlafdecke 115/190 M. 1,75
Schwere Tigerdecke 140/190 M. 2,75
Kamelhaardecke, mittlere 140/190 M. 5,50
Jacquard-Decke M. 9,75, 8,50, 6,75
Einfarb. Wolldecke M. 8,50
Wol. Wolldecke mit Jacqu.-Borte mit kleinen unbedrungenen Feil. M. 11,50, 13,50
Kamelhaarf. Wolldecke M. 22,50
Jacquard-Wolldecke M. 15,50

Größte Auswahl in fehlerfreien Schlafdecken zu sehr billigen Preisen.

Das Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

H 1, 4
H 1, 13, H 1, 14

D. Liebhold

Gegründet 1889

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

# Wollen Sie wirklich billig einkaufen, dann versäumen Sie nicht den Verkauf zurückgesetzter Gegenstände

## Glas, Porzellan, Steingut, bei **Louis Franz** Paradeplatz, 0 2, 2

### Amtliche Bekanntmachungen

**Anmeldung des für die Einkommensteuer maßgebenden Wirtschaftsjahrs.**

Nach § 9 der Durchführungsvorschriften zum Steuererleichterungsgesetz sind zur Anmeldung des für die Einkommensteuer maßgebenden Wirtschaftsjahrs (Geschäftsjahrs) verpflichtet:

I. für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer

a) Steuerpflichtige, die Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei oder sonstige nicht gewerbliche Nebenberufstätigkeit betreiben, wenn sie für ein anderes Wirtschaftsjahr als den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni regelmäßige Umsätze machen;

b) Steuerpflichtige, die ein Gewerbe, ein Handelsgewerbe, eine gewerbliche Erwerbstätigkeit, auch soweit sie kein Gewerbe betreiben, sowie für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßige Umsätze machen.

II. für die Einkommensteuer

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften u. andere Unternehmungen ohne Rechtsfähigkeit, wenn sie für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr regelmäßige Umsätze machen.

Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 15. September 1925 auf bestimmtem Vordruck dem Finanzamt einzureichen. Die Vordrucke sind, soweit sie bei den Anmeldepflichtigen nicht gespeichert werden, beim Finanzamt zu erhalten.

Mannheim, den 27. August 1925.

Finanzamt Mannheim.

### Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. Zur Firma **Kraus & Scheidauer**, Holzhandlung in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

2. Zur Firma **Sammel Darmstädter** in Darmstadt. Die Firma ist erloschen.

3. Zur Firma **Jacob Georg Radtke** in Siedelheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft wird von Fritz an den Geschäftsführer Albert G. Kaufmann, Siedelheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber fortführt.

4. Zur Firma **Verfahren für Hochdruckkessel** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

5. Zur Firma **W. G. Schmidt & Co.** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

6. Zur Firma **Anton Arnold** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

7. Zur Firma **Ernst Pfeiffer** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

8. Zur Firma **Wormheimer Kartonagen- und Papierwarenfabrik** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

9. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

10. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

11. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

12. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

13. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

14. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

15. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

16. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

17. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

18. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

19. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

20. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

21. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

22. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

23. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

24. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

25. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

26. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

27. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

28. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

29. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

30. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

31. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

32. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

33. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

34. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

35. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

36. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

37. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

38. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

39. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

40. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

41. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

42. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

43. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

44. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

45. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

46. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

47. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

48. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

49. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

50. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

51. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

52. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

53. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

54. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

55. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

56. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

57. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

58. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

59. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

60. Zur Firma **Hoffmann** in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

### Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Die 1. St. anberaumte Aukt. zur Einreichung der Angebote für die Beschaffung von 20 Personenbetten für die Wohnhäuser an der Kronprinzstr.

wird nunmehr schloß auf Donnerstag, den 3. September 1925 vormittags 9 Uhr.

Anschauvordruck und Kaufamt im Bauamt Kronprinzstr. 20.

Städt. Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

20. Nähere Auskunft im Bauamt im Bauamt.

### Frisch eingetroffen!

(Nur vor Einführung der neuen normalen Zoll-Erhöhung)

## Feinste Tafeltrauben

per Pfund **noch 40 Pfg.**

## Südfrüchte Reiblinger

Q 1, 12. — Tel. 6593. \*3058

### Offene Stellen

## Gutes Einkommen!

Wette-Verreter (in) bei Geschäften mit einsehender für neue Sache sofort gesucht, genaue Angebote unter T. T. 77 an die Geschäftsstelle da. Blattes. \*3051

### Vertreter

bei Kol.-Geschäfte gut eingeführt sofort für Markenartikel (Tea) \*2957

## gesucht.

Gewährt wird hohe Provision und evtl. Reisezuschuß, Angebote unter T. T. 77 an die Geschäftsstelle da. Blattes.

### Beispiellos Verdienstmöglichkeiten

Stellen mit Honorar bei beschriebenen Kapital. \*3050

Streb. u. T. O. 74 an die Geschäftsstelle da. Bl.

### Gründung u. Leitung einer Filiale in Mannheim

wird ein l. h. Mittelstandsbeamter (Wärmer, Bäckermeister) durchaus bewandert, repräsentationstüchtig dort mit besten Kenntnissen von teilnehmender Arbeit oder Mittelstandes u. anerkannt besser Beschaffenheit unter sehr günstigen Bedingungen (Bedenkenlos) sofort gesucht.

Angebote unter U. D. 87 an die Geschäftsstelle da. Blattes.

### Mehrere Damen u. Herren

suchen, mit Honorar Mitteln verdienen in höherer Stellung haben verdient durch den Betrieb unserer 40 Sorten Spezial-Tea's. Vertreterinnen (sowie auch Kolonnen, die in med. Werken (wie Billa, Pina, Ditta, Bergmann usw.) aber mit anderen Waren, Kritikern mit Erfolg arbeiten, werden bevorzugt. Nichtfachleute werden einsteigend. Bewerbungen sind mitum und hohe Provision (monatlich über 1000.-) vorzulegen mit Ausweis Dienstadt, 3-5 u. Mittwoch, 10-12 Uhr. Diesel Filiale bei. Zu referieren beim Vortritt. \*2910

### Alleinvertretung

eines Unternehmens, mit guten Verdienstmöglichkeiten u. vorteilhaft. Interzessionen, die aber einiges Kapital verfügen, belieben ausführliche Angebote unter U. R. 100 an die Geschäftsstelle da. Blattes. \*3000

### Existenz

d. Oberst. um. Geschäftsführer, 100.- Rückkapital und eigene Wohnung erforderlich. Wohnort: U. R. 100 an die Geschäftsstelle da. Blattes. \*2904

### Westfälische Dauerwurst!

fabrikant sucht eingeführt. Vertreter. Angeb. u. K. R. 4057 an Rud. Meise, Köln. Im 11

### Vertreter

Erstinst. Dienstmädchen für Küche u. Haushalt u. sof. gesucht. Gehalt bei Bes. L. 11. 25.

### Erstinst. intelligentes Mädchen

weiches bürgerl. Leben kann, in guten Haushalt gesucht. Angeb. u. K. R. 4057 an Rud. Meise, Köln. Im 11

### Zuschneiderin

für Gardinen u. Bekleidungen wird bei hohen Gehalt sofort gesucht. Eugen Kuntze, 117 P. 4. 1.

### Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann intelligent, berufl. in Kaufmannsl. längerer Jahre als Lehrling, Geschäftsführer tätig, sucht Stellung mit feiner Bekleidungsbranche. Gehalt, 2000 RM. monatlich. Angebote unter T. S. 78 an die Geschäftsstelle. \*2953

### Tücht. Mädchen

f. Haus u. Haushalt. Angeb. u. K. R. 4057 an Rud. Meise, Köln. Im 11

### Kaufmann

intellig. berufl. in Kaufmannsl. längerer Jahre als Lehrling, Geschäftsführer tätig, sucht Stellung mit feiner Bekleidungsbranche. Gehalt, 2000 RM. monatlich. Angebote unter T. S. 78 an die Geschäftsstelle. \*2953

### Möbel-Verkauf

Orstadt. Herrschaftliche Villa in Mannheim, 1000 qm, 12 Zim., u. reichl. Zubehör zu ca. 60000.- Preisverw. zu verk. durch J. Zilles Immobilien u. Hypothekengeschäft Mannheim, N. 5, 1 Telefon 816. \*3053

### Archie-Motorrad

3 PS, zu verk. \*3054

### Möbel-Verkauf

Orstadt. Herrschaftliche Villa in Mannheim, 1000 qm, 12 Zim., u. reichl. Zubehör zu ca. 60000.- Preisverw. zu verk. durch J. Zilles Immobilien u. Hypothekengeschäft Mannheim, N. 5, 1 Telefon 816. \*3053

### Reisender

zum Besuch der Kolonialwarengesch. für eingeführte Tour per sofort gesucht. Angebote unter T. N. 71 an die Geschäftsstelle da. Blattes. \*3042

### Schuhbranche

Wichtige wichtige Verkäuferinnen per 1. Oktober gesucht. Angeb. u. K. R. 4057 an Rud. Meise, Köln. Im 11

### Fräulein

das bereits in Coltes gearbeitet hat, als solche Positionen gesucht. Bewerbungen u. Zeugn. von 2-4 Uhr vorm. \*2990

### Alleinmädchen

weiches bürgerl. Leben kann, am 1. Sept. in Dienststellung gesucht. Gehalt: \*3051

### In herrschaftlichen Haushalten

sofort gesucht, bei in Coltes gearbeitet hat, als solche Positionen gesucht. Bewerbungen u. Zeugn. von 2-4 Uhr vorm. \*2990

### Junge Frau

oder Fräulein tagelöhner für Haushalt gesucht. \*3052

### Kinderfräulein

bei Haushalt mit übernehm. ob. bei. Mädchen gesucht. \*3046

### Küchenmädchen

für sofort gesucht. Lohn: \*3053

### Zimmermädchen

für sofort gesucht. Lohn: \*3054

### Köchin

gelehrt für sofort, voll. Lohn, evtl. Entlohnung der Lehrl. \*3055

### Tücht. Mädchen

f. Haus u. Haushalt. Angeb. u. K. R. 4057 an Rud. Meise, Köln. Im 11

### Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann intelligent, berufl. in Kaufmannsl. längerer Jahre als Lehrling, Geschäftsführer tätig, sucht Stellung mit feiner Bekleidungsbranche. Gehalt, 2000 RM. monatlich. Angebote unter T. S. 78 an die Geschäftsstelle. \*2953

### Kaufmann

intellig. berufl. in Kaufmannsl. längerer Jahre als Lehrling, Geschäftsführer tätig, sucht Stellung mit feiner Bekleidungsbranche. Gehalt, 2000 RM. monatlich. Angebote unter T. S. 78 an die Geschäftsstelle. \*2953

### Möbel-Verkauf

Orstadt. Herrschaftliche Villa in Mannheim, 1000 qm, 12 Zim., u. reichl. Zubehör zu ca. 60000.- Preis



# SERIEN-TAGE

## Parfümerie - Seifen

- 6 Stück Blumenseife 95 A
- 2 Stück Toiletenseife à 200 gr. 95 A
- 1 Stellspiegel . . . 1.45 95 A
- 1 Schwammkorb und 1 Schwamm 95 A
- 1 Flasche Haarwasser, Birkenwasser, Bay-Rum Brennessel 95 A
- 1 Parfüm-Zerstäuber mit Gummiball 95 A
- 1 Haardüse und 1 Seifendose 95 A
- 1 Zahnbürstenaufhänger und 2 Zahnbürsten 95 A
- 1 Celluloid-Stell- oder Handspiegel . . . 2.95 1 95
- Rasiergarnitur mit Seife 2 95

## Schreibwaren

- 12 Schnellhefter, Quart oder Folio, mit Stahldeckleiste . . . 95 A
- 12 Stenogrammblocks 95 A
- 2 Kassetten-Briefpapier 25/25 95 A
- 1 Briefordner mit Kalkorücken u. Register 95 A
- 6 Rollen Krepp-Klosett-papier, Rolle 300 gr. 95 A
- 1 Kassette gutes Leinwandpapier 50 Briefbogen mit Seidenfutter 95 A
- 5 Quartpost-Blocks lin-karriert, glatt 95 A
- 1000 Geschäfts-Briefumschläge . . . 1.45
- 1000 Geschäfts-Briefumschläge 2 seit. glatt 2 95

**Sicherheits-Füllhalter**  
mit garant. 14 karath. Goldfeder, gute deutsche Präzisionsarbeit, kein Selbstfüller, kein Tintenschlauß 3 95

## Erfrischungsraum

- 1 Rollkuchen . . . 95 A
- 1 Gewürzkuchen . . . 95 A
- 1 engl. Kuchen . . . 1.45
- Prima Obstkuchen und Nußkränze . . . 1 95

## Haushalt-Artikel

### Porzellan

- 1 Ragousschüssel . . . 95 A
- 1 Fleischplatte . . . 95 A
- 4 Dessertteller . . . 95 A
- 1 große runde Platte 95 A
- 2 Vorratsstößen . . . 95 A
- 4 Steingutteller . . . 95 A
- 1 Kaffeekanne, weiß Porzellan 95 A
- 1 Teekanne und 1 Kuchenteller aus 95 A
- 1 Satz Gemüse-schüsseln, weiß od. bunt 1 95
- 1 Suppenterrine und 1 Fleischplatte 1 95
- 1 Gestell m. Sand, Seife u. Sodabehälter, gefüllt 2 95
- 1 Zwiebel- und 1 Topflappenkasten 2 95
- 1 Kaffee- und 1 Zuckerdose mit Nickeldeckel 2 95
- 1 Porzell.-Frühstücks-Service m. bunt. Dekor 2 95
- 1 Porzellan-Kaffee-Service versch. Dekore für 6 Personen . . . 4 95
- 1 Tortenplatte mit Nickelrand . . . 2 95

### Holzwaren

- 1 Messerkasten . . . 95 A
- 1 Löffelbund mit 5 verschiedenen Löffeln . . . 95 A
- 5 Frühstücksbretchen gebunden 95 A
- 1 Waschtisch mit Zink-einlage 95 A
- 1 Putz- od. Wickskasten 1 95
- 1 Holztafel m. Griffen 1 95
- 1 Eilerschrank . . . 2 95
- 1 Bügelbrett mit guter Polsterung 2 95

### Emaille

- 1 Wassereimer . . . 95 A
- 1 Waschbecken . . . 95 A
- 1 Wasserkonsole mit Maß 95 A
- 1 Bratpfanne . . . 95 A
- 1 eiserne Bratpfanne 95 A
- 1 Salatselher . . . 1 95
- 1 Fleischtopf, groß . . . 1 95
- 1 Sand-Seife-Soda-gestell 1 95
- 1 Toiletteimer . . . 1 95
- 1 Salz- und Mehlmetze 1 95

### Blechwaren

- 1 lackierter Brotkorb 95 A
- 1 Essenträger . . . 95 A
- 1 Milchtopf mit Ausguß 95 A
- 1 Milchkasserole mit Stiel 95 A
- 1 Schöpf-, 1 Schaum-, 1 Milchlöfl . . . 95 A
- 1 Aluminium-Milch-träger, 2 Liter . . . 1 95
- 1 Salatselher, Aluminium 1 95
- 1 Fleischtopf, groß, Alum. 1 95
- 1 Wärmeflasche . . . 2 95
- 1 Wasserkessel, groß 2 95

### Bürstenwaren

- 1 Cocoshesen und 1 Cocoshandbesen aus 95 A
- 1 Schrubber, 1 Abseifbürste, 1 Waschbürste, 1 Topftreiber zusammen 95 A
- 1 Roßhaarbesen . . . 1 95
- 1 Fensfeder, 1 Fenster-schwamm, 1 Fenster-eimer, weiß, zusammen 1 95

### Stahlwaren

- 3 Tismesser zum Ausstechen 95 A
- 1 Salatbesteck . . . 95 A
- 3 Alpacca-Kaffeelöffel 1.45
- 3 Alpacca-Eßlöfl gestanzte Ware 1 95
- 3 Alpacca-EBgabeln gestanzte Ware 1 95
- 1 Glashandtuchhalter mit 2 Glasstangen 1 95
- 1 Schoß Kaffeemühle 2 95
- 1 Wand-Kaffeemühle 3 95
- 1 Tranchierbesteck 2 95
- 1 Reibemaschine, fein und grob 2 95
- 1 Kohlenbügeleisen 3 95
- 1 Tellerwaage . . . 3 95

### Glas

- 4 Wein-Faßformbecher 95 A
- 3 Einmachgläser 1 1/2 Liter 95 A
- 5 Geleegläser 1/2 Liter 95 A
- 6 Einmachgläser 1 Liter 1.45
- 1 Dekorations-Blumen-vase . . . 1.45
- 1 Weinkanne 1 Liter 1.45
- 3 Kristall-Weingläser 1 95
- 6 Likörgläser mit Goldrand 1 95
- 5 Konservengläser versch. Größen zum Aus-suchen . . . zusammen 1 95

### Korbwaren

- 1 Einkaufsnetz für die Tasche in verschiedenen Farben . . . 1.45
- 1 Marktkorb z. Auszuf. 1 95
- 1 Waschkorb, oval, groß 2 95

## Spitzen - Stickerien

- 2 Stück Hemdenpasssen gestickt 95 A
- Hemdenpasssen, Klöppel oder Stickerel Stück 1.45 95 A
- Unterrock-Stickerel, gute Ausführung, Meter 95 A
- Madapolame und lambric Wäschestickerien schmal und Fein, 2 Stück à 4 00 Meter 95 A
- Madapolame Wäschestickerel, mittelbreit u. breit, Stück 4 00 Meter 2.95, 1.95, 1.45 95 A
- in bekannter Güte
- Schweizer Wäschestickerel, ca. 8 cm breit, schöne Ausführung, Met. 95 A
- Klößelspitzen, Stück 10, Meter 95 A
- 2 Stück Klößel Kisseneinsätze mit Sprühen 95 A

## Bücher

- 3 Bände Jugendschriften 3 Bände 95 A
- 2 Romane, ca. 300 Seiten Courths-Mahler, Stein usw., zum Teil gebunden 95 A
- 2 Bände 95 A
- Romane der Weltliteratur, 60 versch. Titel, jeder Band ca. 400 bis 600 Seiten, gebunden 1.45
- Frank Heller, humorist. Kriminalromane, gebd. Verlag Georg Müller, bisher 5 Bde, jetzt j.d. Bd. 1 95
- Unser Schiller, ein Lebensbild. Mit vielen Bildern, schön. Papier, gebd. 95 A
- Rudolf Hans Bartsch, Landstreicher, Roman, gebunden 95 A
- Albrecht Dürer, sein Leben und seine Hauptwerke, gebund., Großquartformat, mit vielen Bildern, auf Kunst-druckpapier 2 95
- Berühmte Romane in prachtvollem Einband m. Lederrücken und Goldtitel, nur beste Autoren und Klassiker, j.d. Band 3 95

# SCHMOLLER

MANNHEIM

PARADEPLATZ

## Erfrischungsraum

### Künstler-Konzert

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Hans G. m. b. H., Mannheim, 2 6, 2

**Schreiber**

**Eingetroffen:**

**1 Waggon**  
**ist. Goldtrauben**

**1 Pfund 30 Pfg.**

**Schreiber**

**Stella-Kleider**

Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag

**Stella-Haus E.-V.**

D 3, 12 - Planken

**Delikatess-Handkäse!**

- la. Malzer, 25 gr., in Stücken, zu 60 Stück . . . 2.10
- la. Bauernkäse, 50 gr., in Stücken, zu 60 Stück . . . 5.60
- la. Faustkäse, 100 gr., in Stücken, zu 60 Stück . . . 7.80

Rein- u. Vollfett-Berlin unter Nachnahme: Wehrover-Käse erhält. günstige Vorzugspreise. Vertreter an allen Plätzen gesucht. 63543

Dampfmolkerei und Käsefabrik

A. Wittstock & Sohn, Nierstein a. Rh.

**Mannheimer Kristallhaus**

Große Auswahl in allen Glas- u. Kristall-gegenständen bei bedeutend herabgesetzten Preisen. Umfang-Räumer besonders billig. 8500

K. Nohlmüller

Wegplatz, Ecke Schimperstraße

**Treuhandgesellschaft**

übernimmt

**Wechseleinzug und**  
**Übernahme von Forderungen**

zu billigen u. günstigen Bedingungen. Angebote unter N. F. 14 an die Geschäftsstelle des Blattes. B3816

**16/50 Benz-Limousine**

neuwertig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. B3872

Brücken-Garage G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh.

Am Brückenaufgang 10

**Gummi-Mäntel nach Maß**

für Damen und Herren

Riesige Auswahl in Stoffen u. Formen

**Hill & Müller, N 3, 12**

Kunststraße

Große Auswahl in erstklassigen, fertigen Gummi-Mänteln von Mk. 10.50 an S279

**Hirschhorn, Neckartal**

Haus Janel, vornehmer Fremdenheim, erstl. Verpflegung, elegante Zimmer, nahe Wald, 10 September-Übernachtung. 6231

**Planos**

**Kauf u. in**  
**Miete**

bei **Heckel**

Piano-Lager

0 3, 10.

## Speisezimmer u. Herrenzimmer

zurückgesetzte Modelle

stehen vom 1. bis 10. September zum Verkauf

# Haus Droller

P 7, 22 Heidelbergerstraße P 7, 22

**Enthaarungs-Pomade**

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschwamm des Gesichts und der Arme gefahrlos und schmerzlos. Glas 25 Pfg. Karlshof-Druckerei, 74, 134